




SWR ➔➔



**FINANZ-, HAUSHALTS-
& PERSONALKOSTEN-
ENTWICKLUNG**

In den Jahren 2022 bis 2025

EIN BERICHT DES SWR

gemäß § 3 des Gesetzes zur Ergänzung rundfunkrechtlicher
Staatsverträge vom 14. Februar 2007 (GBl. S. 108)
vorgelegt im Februar 2024

LANDTAGSBERICHT 2023

1. ERKLÄRUNG DES SWR ZUR ALLGEMEINEN RUNDFUNKPOLITISCHEN LAGE	3
2. DER SWR ALS IMPULSGEBER IN DER ARD	4
3. PROJEKTE UND PROGRAMMSCHWERPUNKTE DES SÜDWESTRUNDFUNKS	6
3.1 INFORMATION	6
3.2 UNTERHALTUNG	12
3.3 KULTUR & SPORT	14
3.4 SWR GANZ NAH	15
4. DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES SÜDWESTRUNDFUNKS IN DEN JAHREN 2022 – 2025	16
4.1 ENTWICKLUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES UND DES FINANZERGEBNISSES DER GESCHÄFTSJAHRE 2022 BIS 2025	16
4.1.1 ANMERKUNGEN ZU DEN ERTRÄGEN	17
4.1.2 ANMERKUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN	18
4.1.3 ANMERKUNGEN ZUM OPERATIVEN ERGEBNIS	20
4.1.4 ANMERKUNGEN ZU DEN EIGENMITTELN	21
4.2 TABELLARISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE HAUSHALTSENTWICKLUNG 2022 BIS 2025	22
4.3 FINANZPLAN DER GESCHÄFTSJAHRE 2022 BIS 2025	24
5. PLANSTELLEN- UND PERSONALKOSTENENTWICKLUNG	25
5.1 PLANSTELLENENTWICKLUNG	25
5.2 PERSONALKOSTENENTWICKLUNG	26

1. ERKLÄRUNG DES SWR ZUR ALLGEMEINEN RUNDFUNKPOLITISCHEN LAGE

Die Hoffnung, beim Blick zurück auf das Jahr 2023 endlich einmal nicht erneut Krisen in den Fokus nehmen zu müssen, hat sich leider nicht erfüllt. Von einer Polykrise ist da inzwischen schon die Rede, einer Abfolge sich überlappender Ausnahmezustände. Der Krieg in der Ukraine hält die Welt noch immer in Atem, hinzu kommen die schrecklichen Ereignisse im Nahen Osten. Die Polykrise prägt auch den Alltag der Menschen hier in Deutschland – Inflation, Zukunftssorgen, Angst vor zunehmender Polarisierung der Gesellschaft. Und die wirtschaftliche Lage sowie die gesellschaftlichen Entwicklungen stellen auch immer mehr Menschen im Südwesten vor große persönliche Herausforderungen. Der SWR trägt deshalb eine besondere Verantwortung: Mit qualitativ hochwertigen journalistischen Angeboten und verlässlicher Information gibt er Orientierung und bietet ein wirksames Gegengewicht zur Desinformation auf Plattformen, die sich ethischen und handwerklichen Standards entziehen. Dadurch leistet der SWR einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zu einer lebendigen Demokratie. Mit besten Unterhaltungsangeboten und regionaler Kultur gibt der SWR zudem Heimat und Geborgenheit – und damit Unterstützung für jede und jeden Einzelnen in dieser Zeit.

Nie war unabhängiger Journalismus so wichtig wie heute. Trotzdem hat sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk in den zurückliegenden Monaten intensiven Diskussionen ausgesetzt gesehen. Über die angemessene Höhe der finanziellen Ausstattung wurde ebenso intensiv diskutiert wie über die Frage der Unabhängigkeit und Ausgewogenheit unserer Angebote. Für den SWR zählen die journalistischen Grundprinzipien, zu deren Kern Objektivität und Neutralität gehören, zu den wichtigsten Maßstäben unserer täglichen Arbeit.

Das zurückliegende Jahr war auch geprägt von der Diskussion um die neuen Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz. Den Chancen, die sich durch die Nutzung dieser neuen Technologie bieten, stehen die Risiken gegenüber, die es beim Einsatz der KI sorgsam abzuwägen gilt. Für Journalistinnen und Journalisten wird durch die Möglichkeiten, mit geringem Aufwand täuschend echte Inhalte zu generieren, die Frage noch drängender, was Wirklichkeit ist und was Fälschung. Hier die Grenze klar zu markieren und somit zu gewährleisten, dass sich die Menschen auf Grundlage von Fakten frei ihre eigene Meinung bilden können, das ist der öffentlich-rechtliche Auftrag, dem sich der SWR verpflichtet fühlt.

Für den SWR war das vergangene Jahr geprägt von der Übernahme des ARD-Vorsitzes. Und von einem der tiefgreifendsten



Transformationsprozesse in der Geschichte der ARD. Gemeinsam mit den acht anderen Landesrundfunkanstalten hat sich der SWR aufgemacht, das „A“ – die „Arbeitsgemeinschaft“ – noch stärker mit Leben zu füllen als je zuvor. Durch neue Formen der Kooperation soll Kraft gewonnen werden, um neue non-lineare und regionale Angebote für alle Menschen umzusetzen. Im überregionalen Programmangebot macht künftig nicht mehr jeder alles, hier intensivieren wir unsere Zusammenarbeit. Durch diese Umschichtung gewinnen wir Kraft für unsere digitalen Angebote und können im Regionalen noch mehr in die Tiefe gehen.

Mit der Einrichtung von drei Kompetenzzentren für überregional relevante Themen in den Bereichen Gesundheit, Service und Klima und dem Beschluss, Pool-Lösungen bei den Hörfunkwellen anzubieten, sind die ersten ganz konkreten Schritte erfolgt.

Gemeinsam werden wir darüber hinaus die digitale Infrastruktur erneuern und auch in der Verwaltung sowie bei Produktion und Technik unsere bereits bestehenden Kooperationen ausbauen und noch enger zusammenarbeiten. Und schließlich haben wir mit dem Streaming-Netzwerk gemeinsam mit dem ZDF den Grundstein für ein großes öffentlich-rechtliches Inhalte-Netzwerk gelegt, das in Zukunft weiterwachsen kann und wird. Für viele dieser Entwicklungen war der SWR Impuls- und Taktgeber.

Diesen Weg wird der SWR auch im Jahr 2024 konsequent weitergehen. Das Ziel ist es, alle Menschen mit unseren qualitativ hochwertigen Angeboten aus allen Bereichen zu versorgen. Und zwar auf allen Ausspielwegen. Um im non-linearen Bereich neue Wege beschreiten zu können, gilt es auch, an manchen Stellen Kraft zu gewinnen. Nur so kann es uns gelingen, mit knapper werdenden Ressourcen unserem Anspruch, für alle Menschen da zu sein, gerecht zu werden.

Egal ob Alt oder Jung, auf dem Land lebend oder in der Stadt, egal ob mit Volks- oder Hochschulabschluss, Arm oder Reich, Familien oder Singles... Die Menschen im Südwesten sind es, für die die Mitarbeitenden des SWR jeden Tag ihr Bestes geben, um sie zu informieren, zu beraten, sie zu bilden und zu unterhalten. Das ist gerade in diesen Zeiten eine Aufgabe, der wir uns mit aller Kraft, vollem Engagement und Leidenschaft für die Wirklichkeit stellen.

Prof. Dr. Kai Gniffke
Intendant

2. DER SWR ALS IMPULSGEBER IN DER ARD

Die ARD steht für relevante Themen und Stories vor der eigenen Haustür und aus der ganzen Welt - Video, Audio und Berichterstattung online sowie in sozialen Netzwerken. Mit professionellem Journalismus hilft die ARD, Wirklichkeit von Fälschung zu unterscheiden, sich eine eigene Meinung zu bilden und den Überblick zu behalten. Sie bietet Orientierung, Begleitung, Inspiration und Unterhaltung – frei zugänglich und qualitativ hochwertig.

Zur ARD gehören unter anderem Das Erste, die Dritten Fernsehprogramme und die regionalen Radiosender – genauso wie die ARD Mediathek, ARD Audiothek oder KIKA und funk. Sie ist eine starke föderale Gemeinschaft aus BR, HR, MDR, NDR, Radio Bremen, RBB, SR, SWR, WDR und der Deutschen Welle. ARD steht für die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik Deutschland. Um den föderalen Charakter dieser Arbeitsgemeinschaft zu unterstreichen, wechselt der Vorsitz innerhalb der ARD Medienhäuser regelmäßig.

DER SWR ÜBERNIMMT DEN VORSITZ DER ARD

Der SWR hat den Vorsitz der ARD früher übernommen als geplant. Damit hat er innerhalb des föderalen Verbundes selbständiger Landesrundfunkanstalten bis Ende 2024 eine wichtige Aufgabe inne, indem er die Arbeitsgemeinschaft leitet, koordiniert und wichtige Veränderungen anstößt und vorantreibt. In vielen Punkten hat der SWR bereits im ersten Jahr seiner ARD-Geschäftsführung deutliche Erfolge zu verzeichnen.

Um die Governance der ARD zu stärken und diese gleichzeitig nach außen transparent zu machen, haben Vertreterinnen und Vertreter der Gremienvorsitzendenkonferenz und der Operative in 2023 beispielsweise die gemeinsame Erarbeitung eines Public Corporate Governance Kodex für die ARD begonnen. Dieser wird

die Verantwortlichkeiten von Geschäftsleitung und Gremienaufsicht sowohl auf Ebene der Landesrundfunkanstalten als auch auf Ebene der ARD und für die Beteiligungen adressieren. Als ARD-Vorsitz nimmt der SWR auf Gremienebene durch die Leitung der GVK und auf operativer Ebene durch das Justitiariat hier eine steuernde Funktion ein. Auch bei den Vergütungen der Geschäftsleitungsmitglieder wurde die Transparenz erhöht. Hier veröffentlicht die ARD seit 2023 alle gewährten Leistungen, inklusive der betrieblichen Altersversorgung. Diese Transparenz, die seit dem 1.1.2024 auch gesetzlich durch den MStV vorgegeben ist, entspricht der solidarischen Finanzierung der Rundfunkanstalten und setzt zugleich Maßstäbe im öffentlichen Sektor.

SWR KOORDINIERT DIE ARD REFORM FÜR STÄRKERE DIGITALE ANGEBOTE

Mit Blick auf die sich ändernden Nutzungsgewohnheiten und die medialen Bedürfnisse der Menschen in Deutschland konzentriert sich die ARD unter dem Vorsitz des SWR darauf, mehr Kraft für ihre digitalen Produkte zu gewinnen. Dies gelingt durch eine engere inhaltliche Zusammenarbeit und stärkere Kooperationen auf allen Ebenen. Daher setzt die nun laufende Reform vor allem bei der vertieften Zusammenarbeit im Programm an. Damit will die ARD digital nutzbare Angebote vor allem für jüngere Men-

schen ausbauen und das regionale Profil der ARD Mediathek und ARD Audiothek schärfen. Einfach gesagt: In der ARD muss nicht mehr jedes Medienhaus alles machen – und trotzdem wird jedes ARD Medienhaus seinem gesetzlichen Auftrag als Vollversorger von Information, Unterhaltung, Bildung und Kultur gerecht und liefert regionale Content, denn wir sind für die Menschen vor Ort da.

INHALTLICHE KOOPERATION IN DEN ARD KOMPETENZCENTERN

Die ARD bündelt journalistische und technische Kräfte in allen linearen und digitalen Ausspielwegen in so genannten ARD Kompetenzcentern. Dabei übernehmen einzelne ARD Medienhäuser die Verantwortung für Hörfunk-, Fernseh- oder Onlineberichterstattung im jeweiligen Themenfeld. Alle Sender der ARD können diese überregionalen Inhalte und Formate in ihren jeweiligen

Programmportfolios nutzen. Die Landessender liefern aktuelle, regionale Beiträge aus ihrem Berichtsgebiet zu. Damit bleibt Regionalität weiterhin der Kernauftrag der ARD. Erste Kompetenzcenter entstehen bereits im Bereich Gesundheit (NDR), Verbraucher (SWR und WDR) und Klima (HR, MDR, SWR). Weitere Kompetenzcenter werden folgen.

MEHR GEMEINSAMES PROGRAMM ALLER ARD MEDIENHÄUSER

Im Hörfunk wird die ARD ihr Programm noch effizienter produzieren. Mit mehr gemeinsamen Programmanteilen, die von allen Landesrundfunkanstalten übernommen werden können.

Ab 2024 gestalten verschiedene ARD Medienhäuser im Wechsel ein gemeinsames Abendprogramm bei den Informationswellen – nach dem Vorbild der bereits bestehenden ARD Infonacht. Die

Infowellens stehen weiterhin für regionale Inhalte und regional geprägte Perspektiven auf überregionale Themen. Dafür sorgen in den gemeinsamen Sendestrecken regionale Programmfenster für Informationen oder andere individuelle Programmangebote der einzelnen ARD Medienhäuser. So wissen Hörerinnen und Hörer über das Bescheid, was für sie vor Ort wichtig ist.

Auch die ARD Kulturwellen planen gemeinsame Strecken am Abend – ebenso wie die ARD Popwellen. Hier wird SWR3 in Baden-Baden ein Gemeinschaftsprogramm für alle ARD Medienhäuser produzieren.

In den Dritten Fernsehprogrammen kooperieren die ARD Medienhäuser stärker in Bereichen, in denen Regionalität eine weniger wichtige Rolle spielt. Um das Profil der Dritten nicht zu

schwächen, wird es dort kein zeitlich starres Mantelprogramm geben, sondern Pools gemeinsam produzierter Formate. Die dort bereitgestellten Inhalte können die Dritten Programme flexibel und passend zu ihrem eigenen Sendeschema nutzen. Konkret werden etwa gemeinsame Reise- und Kulinarikformate entwickelt und die schon bestehenden Kooperationen bei Verbraucher- und Gesundheitssendungen sowie bei Dokumentationen intensiviert.

KOOPERATIONEN SIND LÄNGST GELEBTE PRAXIS

Kooperationen und gemeinschaftliche Aufgabenteilung gibt es im Hörfunk und Fernsehen der ARD schon seit vielen Jahren. So berichten beispielsweise in den Auslandsstudios der ARD und im ARD Hauptstadtstudio Berlin entsandte Korrespondentinnen und Korrespondenten der ARD Medienhäuser arbeitsteilig für

alle Programme der ARD. Besonders sichtbar wird dies bei der multimedialen Berichterstattung der Tagesschau – im linearen Fernsehen, in der ARD Audio- und Mediathek oder auf dem dazugehörigen Instagram- und TikTok-Kanal.

ÖFFENTLICH-RECHTLICHER INHALTE-KOSMOS VON ARD UND ZDF

Während des SWR Vorsitzes sind auch ARD und ZDF enger zusammengerückt und haben am gemeinsamen Streaming-Netzwerk weiter gearbeitet. Mit modernen Such- und Empfehlungstechnologien ermöglichen beide Mediatheken jetzt einen komfortablen Eintritt in einen großen öffentlich-rechtlichen Inhalte-Kosmos.

Sowohl in der ARD als auch in der ZDF Mediathek können Nutzerinnen und Nutzer Inhalte des jeweils anderen Anbieters finden und abspielen, also ZDF-Inhalte in der ARD Mediathek und umgekehrt. Beide Mediatheken empfehlen wechselseitig ihre Inhalte aus den wichtigsten Genres wie etwa Serien, Filme,

Dokumentationen, Information, Kultur und Wissenschaft. Damit ist ein großer öffentlich-rechtlicher Inhalte-Kosmos entstanden – das Herzstück des gemeinsamen Streaming-Netzwerks, in dem die Nutzerinnen und Nutzer auch viele Inhalte von funk, Phoenix, Arte und 3sat finden. Darüber hinaus sind ARD und ZDF offen für eine engere Zusammenarbeit mit weiteren öffentlich-rechtlichen Partnern im europäischen Ausland.

Die Diskussionen in der Politik, beispielsweise die vorgelegten Empfehlungen des Zukunftsrats für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, stärken die ARD in ihren Reformprozessen. Sie wird auch 2024 unter SWR Vorsitz diesen Weg weiter gehen.



Intendantinnen und Intendanten der ARD (© WDR/Annika Fußwinkel)

Florian Hager, Dr. Katja Wildermuth, Ralf Ludwig, Prof. Dr. Kai Gniffke, Ulrike Demmer, Dr. Yvette Gerner, Tom Buhrow, Martin Grasmück, Joachim Knuth

3. PROJEKTE UND PROGRAMMSCHWERPUNKTE DES SÜDWESTRUNDFUNKS

3.1 INFORMATION

ERSTER KI-PODCAST IN DER ARD VON SWR WISSEN



Ende Juli 2023 ist der erste KI-Podcast der ARD an den Start gegangen – produziert vom KI-Netzwerk des SWR, der SWR Wissenschaftsredaktion und der Redaktion Religion und Welt in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk. Kaum eine Technologie verändert das Leben und Arbeiten aller Menschen so schnell wie die Künstliche Intelligenz. Der Journalismus ist dabei doppelt betroffen: Redakteurinnen und Redakteure arbeiten zum einen mit der neuen Technologie und berichten zugleich darüber. KI ist ein Thema, das die Gesellschaft sicherlich noch über Jahre begleiten und nachhaltig verändern könnte. Im Podcast stellen sich Gregor Schmalzried, Marie Kilg und Fritz Espenlaub jeden Mittwoch den großen und kleinen Fragen der KI-Revolution - welche Auswirkungen hat die KI auf die Arbeitswelt, die Bildung und die Gesellschaft, wie kann man sie selbst im Alltag nutzen und was passiert, wenn jeder Inhalt im Internet auch ein KI-Fake sein könnte? Der Podcast trennt Fakten vom Hype und ist in der ARD Audiothek sowie bei zahlreichen weiteren Podcast-Anbietern abrufbar.

ERFOLGREICHE CROSSMEDIALE BERICHTERSTATTUNG AUF DER COP28

Bereits zum zweiten Mal in Folge übernahm der SWR die Federführung bei der Berichterstattung zur Klimakonferenz innerhalb der ARD. Die COP28 in Dubai war eine vielbeachtete Konferenz und in der ARD ein Paradebeispiel für vernetzte Zusammenarbeit von TV, Hörfunk und Social, Umweltredaktion und ARD-Studio Kairo sowie der Technik. Allein im Audibereich wurden zahlreiche Podcasts und über 100 Live-Gespräche und Beiträge für den Hörfunk produziert. Hinzu kamen umfangreiche Beiträge im Ersten, bei Tagesschau24 und in den Dritten Programmen. Beispielsweise der „Weltspiegel“ widmete dem Gipfel einen 30-minütigen Schwerpunkt, während die „Klimazeit“ auf Tagesschau24 zwei ganze Episoden darauf ausrichtete. Digital bot das Gipfel-Team eine Vielzahl an Inhalten wie Reels, Stories und Artikeln auf den Tagesschau-Social-Kanälen. Mit der umfassenden Berichter-

stattung auf allen Kanälen war die COP28 ein erfolgreicher Vorboten der zukünftigen Zusammenarbeit im ARD-Kompetenzcenter „Klima“.



AKTUELLE BERICHTERSTATTUNG ZUR SITUATION IN NAHOST

Die Lage in Israel und im Gaza-Streifen war ein Kernthema in der aktuellen Berichterstattung des SWR. In Zusammenarbeit mit dem BR hat die SWR-Auslandsredaktion am 25. Oktober 2023 eine Sonderausgabe des Weltspiegel Podcasts produziert, darin diskutierten die Korrespondenten Ramin Sina und Jan-Christoph Kitzler mit Moderatorin Natalie Amiri über die Wahrnehmung des Konflikts durch die junge arabische Bevölkerung der Region. Auch Report Mainz legte ein besonderes Augenmerk auf den Einfluss des Nahostkonflikts auf das politische Klima in

Deutschland, insbesondere auf das jüdische Leben und die muslimische Gemeinschaft. In Zusammenarbeit mit der SWR-Rechercheunit entstand eine 17-minütige Dokumentation, die anhand exklusiver Einblicke eine zunehmende Spannung dokumentiert: Juden, die der Polizei misstrauen und auf private Sicherheitsdienste setzen, palästinensische Familien, die um ihre Angehörigen in Gaza bangen, sowie Islamisten, die die Stimmung weiter anheizen und sich gegen differenzierte arabische Stimmen wenden.

„DARK MATTERS“ NOMINIERT FÜR DEN DEUTSCHEN RADIOPREIS

„Dark Matters“, ein gemeinsames Podcast-Projekt von SWR3 und rbb24 und BosePark Productions hat sich als fesselndes Format etabliert, das die Geheimnisse der deutschen Geheimdienste beleuchtet. Der Podcast wurde aufgrund seines herausragenden Informationsgehalts für den Deutschen Radiopreis in der Kategorie „Bestes Informationsformat“ nominiert. Bis Dezember 2023 erreichte „Dark Matters“ mit den beiden Staffeln beeindruckende fünf Millionen Streams, mit einer bemerkenswerten Durchhörtrate von über 80 %. Die Hauptzielgruppe des Podcasts sind True-Crime-Interessierte zwischen 25 und 40 Jahren, die sich für Themen rund um Politik, Gesellschaft, Nachrichten und deren Hintergründe begeistern.

Der Podcasts ist in der ARD Audiothek, auf SWR3.de, auf rbb24inforadio.de und überall, wo es Podcasts gibt,



verfügbar. Diese starke Reichweite konnte „Dark Matters“ dank effektiver Vernetzung und Crosspromotion mit etablierten Podcasts sowie vielen Hörfunkwellen der ARD erzielen. Die Podcast-Folgen wurden auch außerhalb der ARD, beispielsweise bei „Fest & Flauschig“ und „Apokalypse & Filterkaffee“, erwähnt. Viele Infowellen strahlten „Dark Matters“ zudem im linearen Programm aus. Diese umfassende Distribution illustriert den Erfolg einer optimalen Ausschöpfung des Programmvermögens.

„Dark Matters“ umfasst 20 Doppelfolgen, die wöchentlich veröffentlicht wurden. Jede längere Episode beleuchtet im Storytelling-Format einen spezifischen Fall aus der Geschichte der deutschen Geheimdienste, während die zugehörige Kurzfolge einen Aspekt des Falls faktisch und detailliert erklärt.

„CRISIS“ KNACHT MILLIONENMARKE



Im Schützengraben in der Ukraine, auf Patrouille mit den Taliban oder im Interview mit einem IS-Terroristen – das funk-Format „CRISIS“ liefert seit Juni 2020 Kriegs- und Krisenberichterstattung für eine junge Zielgruppe im Auftrag des SWR. „CRISIS“ ist damit das erste und bisher einzige funk-Format der ARD, das nahezu ausschließlich aus dem Ausland berichtet. Dabei wird die Zuschauerschaft zielgruppengerecht und ganz nah hinter die Front mitgenommen. „CRISIS“ verleiht den oftmals anonymen

Bildern aus den Nachrichten ein Gesicht und eine Geschichte, indem es sowohl das ungeschönte Leben der Soldatinnen und Soldaten als auch das Schicksal der Zivilbevölkerung zeigt.

„CRISIS“ gibt Einblicke in die Arbeit eines Kriegsreporters und beantwortet Fragen wie: Wie gelange ich eigentlich als Journalist in die Ukraine? Wie bereite ich mich auf potenzielle Gefahrensituationen vor? Wie finde ich vor Ort Menschen, die bereit sind, ihre Geschichte zu teilen?

Mit dem Beitrag „An der Front: Hinter den Kulissen des Kriegs-Journalismus in der Ukraine“ erreichte das Format 2023 seinen bisher größten Erfolg: Das Video verzeichnete mehr als 1,6 Millionen Aufrufe. Bis Dezember 2023 wurden die Videos aus der Ukraine insgesamt mehr als 3,6 Millionen Mal aufgerufen. Dabei sind mehr als 58 % des Publikums auf dem Kanal unter 35 Jahren. Diese Zahlen belegen den bedeutenden Einfluss und die Reichweite von „CRISIS“ in der jungen Zielgruppe.

„WAS KOSTET DIE WELT?“

Das Wirtschaftsformat „Was kostet die Welt?“, entwickelt und umgesetzt von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.) für funk, bietet dem Publikum seit seinem Start im Mai 2023 einen tiefgreifenden Einblick die Welt der Wirtschaft. Die Journalisten Jessica von Blazekovic, Felix Hoffmann und Alexander Wulfers führen durch das Programm und gehen dabei Fragen nach wie: „Wieso steigen die Mieten obwohl mehr Wohnraum gebaut wird?“, „Wieso sind Birkenstocks plötzlich so teuer?“ oder „Kann es eine Welt ohne Wirtschaftswachstum geben?“.

„Was kostet die Welt?“ zeichnet sich durch präzise Analysen und den Blick über den Tellerrand aus. Das Format zielt darauf ab, die oft komplexen wirtschaftlichen Zusammenhänge verständlich zu machen und die eigene Meinungsbildung über ökonomische Themen anzuregen. Seit seinem Start hat „Was kostet die Welt?“ rund 2,39 Millionen Views und 30.600 Abonnements auf YouTube erreicht.



TALK IN DER ARD MEDIATHEK: DEUTSCHLAND 3000

Im Jahr 2023 bot „Deutschland3000 - Die Woche mit Eva Schulz“ ein politisches Talk-Format, das speziell auf eine jüngere Zielgruppe im Alter von 25 bis 39 Jahren ausgerichtet und exklusiv in der ARD Mediathek zu sehen war. Über 20 Folgen hinweg widmete sich Moderatorin Eva Schulz wöchentlich aktuellen Themen, die für diese Zielgruppe von besonderer Relevanz waren.



Unter den diskutierten Themen waren beispielsweise die politische Dimension des Fußballs anlässlich der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft in Australien und Neuseeland, die Verdachtsberichterstattung im Fall des Rammstein-Frontmanns Till Lindemann, sowie die Debatte um Elterngeld und soziale Gerechtigkeit.

Jede Woche gelang es dem Format, eine Runde mit neuen Gästen zusammenzustellen, die insbesondere bei der jungen Zielgruppe über eine hohe Glaubwürdigkeit verfügen und in ihren Aussagen auf den digitalen Plattformen präsent sind. Dabei war es wichtig, den Zuschauerinnen und Zuschauern eine inhaltliche Orientierung zu ihren zentralen politischgesellschaftlichen Fragen zu bieten.

Eva Schulz als Moderatorin konnte damit nach „Der Raum“ bereits ihr zweites eigenes SWR-Format präsentieren. Der Podcast „Deutschland3000 – ‘ne gute Stunde mit Eva Schulz“ wird vom NDR verantwortet.

CROSSMEDIALE THEMENSCHWERPUNKTE ZU BILDUNG UND MIGRATIONSPOLITIK

2023 griffen die beiden crossmedialen Themenschwerpunkte „Bildung“ im Juli und „Migrationspolitik“ im November jeweils hochaktuelle politische Debatten auf. Im Fernsehen, Hörfunk, Online und auf Social Media ist es gelungen, sich den Themen multiperspektivisch und lösungsorientiert zu nähern. Der Schwerpunkt zur Bildung beleuchtete aktuelle Probleme und Lösungsansätze, gebündelt in einem umfangreichen Online-Dossier. Damit wurde ein breites Spektrum an Bildungsthemen abgedeckt und mögliche Wege für eine Verbesserung des Bildungssystems aufgezeigt.

Im Fokus der Migrationspolitik stand eine Umfrage zum politischen Meinungsbild, die Flucht und Integration aus verschiedenen Blickwinkeln und Regionen betrachtete. Diese facettenreiche Darstellung ermöglichte es, ein umfassendes Verständnis der Thematik zu vermitteln. Die Ergebnisse dieser Politrends fanden breite Beachtung, wurden vielfach abgedruckt und in landespolitischen Plenarsitzungen diskutiert. Insgesamt konnten fast 200 Sendeminuten für die linearen Programme produziert werden.

SO GEHT ES DEN ORTSBÜRGERMEISTERINNEN UND ORTSBÜRGERMEISTERN IN RHEINLAND-PFALZ

Im August 2023 sorgte die Gemeinde Freisbach in der Pfalz bundesweit für Schlagzeilen, als der gesamte Gemeinderat geschlossen zurücktrat. Der Grund dafür war die Unfähigkeit der Gemeinde, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen, verursacht durch zu hohe Belastungen und zu geringe Einnahmen.

Die Regionalstudios in Rheinland-Pfalz nahmen diesen Vorfall zum Anlass, zu untersuchen, ob es sich hierbei um einen Einzelfall handelt. Im Oktober befragten sie alle knapp 2.300 Ortsgemeinden in Rheinland-Pfalz. Mehr als 650 Gemeinden nahmen an der Umfrage teil und gaben Auskunft über ihre finanzielle Situation. Im Ergebnis zeigt die SWR-Umfrage, wie unzufrieden viele ehrenamtliche Amtsträgerinnen und Amtsträger in Städten und Gemeinden sind und warum ein großer Teil von ihnen nicht mehr für eine neue Amtszeit antreten möchte. Viele Hinweise zu konkreten Problemen, aber auch zu konstruktiven Ideen aus den Kommunen gingen in Berichten unserer Onlineseiten auf, aber auch in umfassenden Strecken auf den Hörfunkwellen

und in der Nachrichtensendung SWR Aktuell und der Landeschau.

Die Relevanz und Bedeutung dieser Recherche des SWR in Rheinland-Pfalz zeigte sich schließlich bei einem Treffen, „Kommunalpolitik trifft SWR“, in Manz. Rund 100 kommunalpolitische Amtsträgerinnen und Amtsträger tauschten sich dort im Mainzer Funkhaus mit Redaktionen und Führungskräften des SWR aus.



„ZUR SACHE EXTRA“ – PILOT EINER LÄNDERÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT

Der SWR hat in zwei länderübergreifenden Sonderausgaben des Formats „Zur Sache Extra“ die aktuellen und wichtigen Themen „Geflüchtete“ und „Klimawandel“ aufgegriffen. Die Sendung im Mai wurde live aus Mainz gesendet, die Juli-Ausgabe aus Stuttgart, beide moderiert von Florian Weber und Britta Krane. In jeder der beiden 60- bis 90-minütigen Sendungen befragte das Moderatorduo je vier Gäste. Die Diskussion wurde mit vertiefenden Spielfilmen unterstützt, die neue thematische Impulse für den Austausch setzten. Ziel der beiden Sendungen war es, aktuell viel diskutierte Themen vertiefend zu beleuchten und darüber mit prominenten Gästen aus Politik und Gesellschaft, aber auch mit Betroffenen selbst, ins Gespräch zu kommen. Damit leistet der SWR einen weiteren Beitrag zur Meinungsbildung, indem er

unterschiedlichen Perspektiven Raum gibt, aber im Sinne konstruktiver Berichterstattung auch mögliche Lösungsansätze aufzeigt.



SWR AKTUELL – LIVE UP TO DATE

Seit Ende des letzten Jahres bietet der SWR Aktuell Newsticker am Morgen eine lebendige und umfassende Berichterstattung über die wichtigsten Ereignisse für die Menschen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Von 6 bis 10 Uhr werden hier live auf [SWR Aktuell](#) die neusten Informationen geliefert. Die Live-Berichterstattung unter wechselnder Redaktion beleuchtet zum einen die jüngsten Ereignisse aus der Nacht und gibt zum anderen einen Ausblick auf den anstehenden Tag im jeweiligen Bundesland – von der aktuellen Lage auf den Straßen über die wichtigsten Themen bei Social Media, den regionalen Sport bis zu den großen politischen Debatten und bunten Geschichten aus dem Land. Innerhalb eines Jahres haben sich die Abrufe vervielfacht, nutzten anfangs nur gut 2.000 Menschen das Angebot,

sind es inzwischen im Schnitt 20.000 Nutzende mit einer weiterhin steigenden Tendenz. Dieser Positivtrend wird dadurch unterstützt, dass der Newsticker seit Sommer 2023 auch in die Tageschau-App integriert ist. Entwickelt wurde der Newsticker am Morgen von einem länderübergreifenden Team aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Darüber hinaus erfreut sich nicht nur der SWR Aktuell Newsticker am Morgen starker Nutzung, das Nachrichtenangebot des SWR auf der Plattform Instagram ist mit mehr als 349.000 Followerinnen und Followern (Dezember 2023) der stärkste Nachrichtenkanal innerhalb aller Landesrundfunkanstalten der ARD.



RELAUNCH VON „PLANET SCHULE“ IM WEB

„planet schule“ hat seine Website Ende 2022 technisch umfassend erneuert und geht damit noch stärker auf die Bedürfnisse des schulischen Lernens und Lehrens ein. Im Fokus stehen Filme und Lernspiele, unterstützt durch moderne Technologien wie Augmented und Virtual Reality. Kombiniert mit ausführlichen Hintergrundinfos für Referate sowie Materialien und Hinweisen für den Einsatz im Unterricht, entsteht daraus ein umfassendes Lernpaket. Die neu hinzugekommene Themen-Navigation innerhalb der Lernpakete bietet jetzt deutlich mehr Orientierung. Dabei unterstützt auch die Suchfunktion, die nach Klassenstufe,

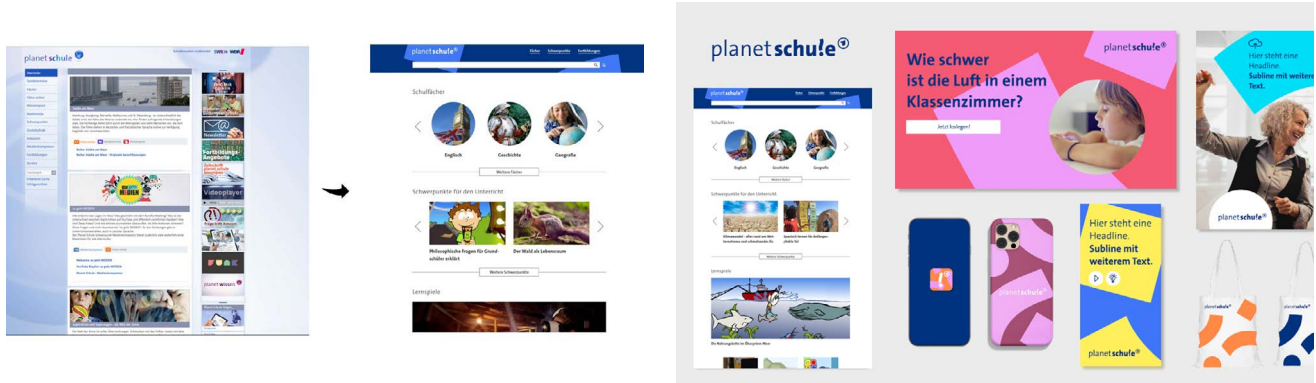
Fach und Medientyp gefiltert werden kann, um noch schneller zum richtigen Lernmaterial zu gelangen.

Der Relaunch, an dem die Redaktion und die SWR-Produktentwicklung intensiv gearbeitet haben, zeigte im Jahr 2023 deutliche Erfolge: Ab Februar war jeder Monat erfolgreicher im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Visits stiegen dabei um bis zu 40 %, die monatlichen Video-Wiedergaben sogar um bis zu 70 %. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor bestand in der Suchmaschinen-Optimierung und einem Redirect-Konzept, durch das die alten

Links (z. B. von Schul-Websites oder anderen Bildungsanbietern) erhalten bleiben.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein wurde Ende 2023 umgesetzt, als das neue Markendesign auf der Website, im YouTube-Channel, der Mediathek und im Newsletter eingeführt wurde für mehr Sichtbarkeit und eine Stärkung der Wiedererkennbarkeit der Marke. Die Grundidee: „Lernen ist der Weg von Fragen zu Ant-

worten. Auf diesem Weg hilft planet schule.“ wird im neuen Markendesign deutlich. Zusammen mit einer Designagentur wurde intensiv am neuen Markendesign mit Bewegtbild- und Soundpaket gearbeitet, das sowohl Lernende als auch Lehrende ansprechen soll. Auch wenn Schülerinnen und Schüler die Hauptzielgruppe von planet schule sind, gibt es ein breites Spektrum an Angeboten, die speziell Lehrkräfte in ihrer Rolle unterstützen.



„DIE ÜBERLEBENDEN VON MARIUPOL“ GEWINNT INTERNATIONAL EMMY AWARD

Bis Anfang 2022 war Mariupol eine moderne europäische Stadt mit über 400.000 Einwohnern, bevor sie durch Russlands Angriff auf die Ukraine in den Fokus des Kriegsgeschehens rückte. Der Dokumentarfilm „Die Überlebenden von Mariupol“ von Robin Barnwell dokumentiert die dramatischen Tage vom Kriegsbeginn bis zur Übernahme durch die russischen Truppen aus der Sicht der Menschen, die in Bunkern um ihr Überleben fürchteten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Frauen, die berichten, wie sie vor Bombenangriffen flohen oder in Krankenhäusern Verwundete versorgten. Ein Augenzeuge schildert hautnah den Angriff auf das Theater, wo rund 1.200 Menschen Schutz gesucht hatten. Der Dokumentarfilm bietet eine dramatische Darstellung der Kriegsverbrechen und des Leids, erzählt aber auch von einem Volk, das angesichts der Aggression und des Angriffskrieges bemerkenswerten Mut zeigt. Die Produktion, die zusammen mit der BBC und in Kooperation mit dem SWR und ARTE entstand, wurde Ende des Jahres 2023 mit dem renommierten International Emmy Award in der Kategorie Dokumentarfilm ausgezeichnet.

„Die Überlebenden von Mariupol“ wurde im Rahmen des ARTE-Schwerpunkts „Ukraine, ein Jahr Krieg in Europa“ zunächst am 21. Februar 2023 auf ARTE und am 27. Februar 2023 im Ersten ausgestrahlt. Zudem ist der Film in den Mediatheken beider Sender verfügbar und bietet zeitlich unabhängig die Gelegenheit, sich mit den Geschehnissen in Mariupol auseinanderzusetzen.

© SWR/Robin Barnwell



„WIR KÖNNEN AUCH ANDERS“ – KONSTRUKTIVER JOURNALISMUS NIMMT LÖSUNGEN IN DEN FOKUS

In der SWR-Doku-Serie „Wir können auch anders“ von Lars Jessen und Laura Lo Zito wird der oft komplizierten und schwierigen Thematik der Klimakrise eine andere Perspektive gegeben. Die Serie, bestehend aus sechs Folgen, stellt die Frage in den Mittelpunkt, wie Menschen ihren Lebensstil hin zu mehr Nachhaltig-

keit verändern können, ohne dabei an Lebensqualität zu verlieren. Sie zeigt auf, dass konstruktive und oft erstaunlich einfache Lösungen möglich sind, wenn Menschen aktiv werden und neue Wege ausprobieren.



Die Serie präsentiert verschiedene Ansätze in Bereichen wie Energie, Mobilität, Landwirtschaft, Ernährung, Wohnen und Natur. Eine Gruppe bekannter Persönlichkeiten –Anke Engelke, Bjarne Mädel, Annette Frier, Axel Prahl, Sebastian Vettel, Pheline Roggan und Aurel Mertz – machen sich neugierig auf die Suche nach positiven Geschichten. Auf ihrer Reise durch Deutschland besuchen sie Menschen, die praktische und kostengünstige Lösungen für die Herausforderungen der Klimakrise entwickeln und umsetzen. Die Doku-Serie ist seit dem 20. März 2023 in der ARD Mediathek verfügbar und wurde am selben Tag im Ersten ausgestrahlt.

ARD DOKUMENTARFILM „ERNSTFALL – REGIEREN AM LIMIT“ – EINE AUSSERGEWÖHNLICHE LANGZEITBEOBACHTUNG



Russlands auf die Ukraine mit internationalen Krisen konfrontiert ist.

Lamby begleitet dabei die handelnden Personen Olaf Scholz, Robert Habeck, Annalena Baerbock, Christian Lindner, Boris Pistorius und Wolfgang Schmidt in dieser Ausnahmesituation. Er wird in Echtzeit Zeuge historischer Momente, wenn der Ukraine-Krieg bedrohlich nah an Deutschland und an die handelnden Politikerinnen und Politiker heranrückt. Lambys Film beleuchtet Überforderung, Zaudern, Ratlosigkeit und auch die Angst, noch tiefer in den Konflikt und in Kriegshandlungen

Stephan Lamby ist als politischer Dokumentarist auch einer der großen Chronisten der Bundesrepublik. Seit mehr als 20 Jahren bildet er mit seinen Filmen das politische Deutschland ab. In seinem Film „Ernstfall – Regieren am Limit“ blickt er hinter die Kulissen der amtierenden Bundesregierung, eine Langzeitbeobachtung des politischen Spitzenpersonals in Zeiten des Krieges in Europa. Der Film setzt im Dezember 2021 mit der Vereidigung der neuen Bundesregierung an, die schon bald durch den Angriff

hineingezogen zu werden. Er zeigt auch regierungsinterne Konflikte auf, und wie unter dem Druck der Ereignisse lange gehegte Überzeugungen aufgegeben werden.

Diese ungewöhnliche Langzeitbeobachtung im Auftrag von SWR, RBB und MDR ist als dreiteilige Doku-Serie seit dem 10. September 2023 in der ARD Mediathek zu sehen und wurde am 11. September 2023, um 20:15 Uhr, im Ersten ausgestrahlt.

„LUBI – EIN POLIZIST STÜRZT AB“ – GROSSES INTERESSE AN EINER VERBLÜFFENDEN WIE TRAGISCHEN LEBENSGESCHICHTE

In der vierteiligen SWR-Doku-Serie von Jan Peter und Sandra Naumann erzählt einer der erfolgreichsten Drogenfahnder Berlins, wie er Verbrecher bekämpfte und dabei selbst zu einem Verbrecher wurde. Der Polizist Rolf L., den alle Welt „Lubi“ nennt, arbeitete als erfolgreicher Teamführer der Brennpunkt-Streife im Görlitzer Park, verfiel jedoch selbst der Kokainsucht und wurde Teil eines internationalen Autoschieberrings. Seine kriminellen Aktivitäten führten schließlich zu einer groß angelegten Ermittlung, seiner Festnahme und einer Haftstrafe. Seine Geschichte wird multiperspektivisch erzählt, neben Rolf L. kommen auch zwei seiner Mitläufer, sowie die zuständigen Ermittler vom LKA Berlin und von Europol, ein Vertreter



der ermittelnden Staatsanwaltschaft und sein Strafverteidiger zu Wort.

„Lubi – ein Polizist stürzt ab“ ist seit dem 9. Oktober 2023 in der ARD Mediathek verfügbar und konnte bis Jahresende 2023 mehr als eine Million Abrufe erzielen. Darüber hinaus wurde am selben Tag auch eine neunzigminütige Filmfassung im Ersten ausgestrahlt. Der SWR hatte die Geschichte bereits im April zuvor als Podcast-Dokumentar-Serie für die ARD Audiothek und weitere Podcast-Plattformen veröffentlicht – und das mit großem Erfolg: Insgesamt haben mehr als zwei Millionen Nutzende den Podcast im Laufe des Jahres angehört.

3.2 UNTERHALTUNG

„ALMANIA“ - ACHT NEUE FOLGEN DER SWR COMEDYSERIE RUND UM DEUTSCHLANDS DEUTSCHESTEN LEHRER

In der ARD Mediathek sind acht neue Folgen der SWR Comedyserie „Almania“ mit Comedian und Schauspieler Phil Laude als Lehreraspirant Frank Stimpel zu sehen. Dieser strebt an einer diversen Großstadtschule nach Anerkennung als pädagogische Fachkraft und zeigt sich stets korrekt und regelbesessen. Dabei merkt er jedoch nicht, wo er seinen Vorurteilen aufsitzt und gerät nicht selten mit seinen Schülerinnen und Schülern aneinander. „Almania“ ist eine vom SWR beauftragte Produktion der DCM Pictures in Zusammenarbeit mit DiggiTales und zeigt auf humorvolle Art den Zusammenstoß von Stimpels Welt mit den Problemen der Teenager an einer modernen Gemeinschaftsschule in der Großstadt. Die acht neuen rund 20-minütigen Folgen, die seit dem 21. April 2023 in der ARD Mediathek abrufbar sind, schließen an die beiden Pilotfolgen aus dem Jahr 2021 an und komplettieren damit die erste Staffel von „Almania“. Diese erzielte Stand Januar 2024 8,45 Millionen Abrufe und die Fans

von „Almania“ können sich auf eine zweite Staffel freuen, die voraussichtlich im Frühjahr 2024 in der ARD Mediathek zu sehen sein wird.



SWR TATORT-GAME: SELBST ERMITTELN MIT LANNERT UND BOOTZ

Spannende Unterhaltung und Kriminalfälle aus unterschiedlichen Regionen des Landes bietet der Tatort verlässlich am Sonntagabend im Ersten. Auch 2023 begeisterte er mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 28,4 % wieder jeweils über acht Millionen Menschen. Der SWR bringt jährlich sechs Filme seiner Reihen aus Ludwigshafen, Schwarzwald und Stuttgart in das Programm des Ersten ein. Die Ausstrahlung des Stuttgarter Tatorts „Die Nacht der Kommissare“ am 18. Juni 2023 war Anlass, das neu entwickelte SWR Tatort-Game vorzustellen: Wer das Online-Game aufruft, startet direkt in den Dialog mit den Stuttgarter Tatort-Kommissaren Thorsten Lannert und Sebastian Bootz und wird aufgefordert, ein Foto vom



Fundort der Leiche zu interpretieren. Im Chat mit den Charakteren tauchen die Spielenden in die Ermittlung rund um den Tod eines jungen Mannes ein, untersuchen Indizien, folgen Spuren und erhalten neue Informationen, die sie zur Lösung des Falls führen.

Der interaktive Ansatz des Online-Games wird durch einen KI-getriebenen Chatbot ermöglicht, der den Dialog via Messenger steuert. Das Tatort-Game kann auf allen Geräten aufgerufen und kostenfrei gespielt werden. Das Game richtet sich dabei nicht nur an Tatortfans, sondern an alle, die Freude an Crime-Games haben und verspricht rund zwei Stunden Spielspaß.

„VERSTEHEN SIE SPASS?“ – ERFOLGSSHOW FÜR DIE GANZE FAMILIE

Seit 43 Jahren prägt „Verstehen Sie Spaß?“ den Samstagabend für die ganze Familie. Nicht nur im linearen Programm erfreut sich die Show großer Beliebtheit, auch im Digitalbereich entwickelt sich „Verstehen Sie Spaß?“ kontinuierlich weiter. Im Bestreben, Ressourcen zu bündeln und den Fokus auf die junge

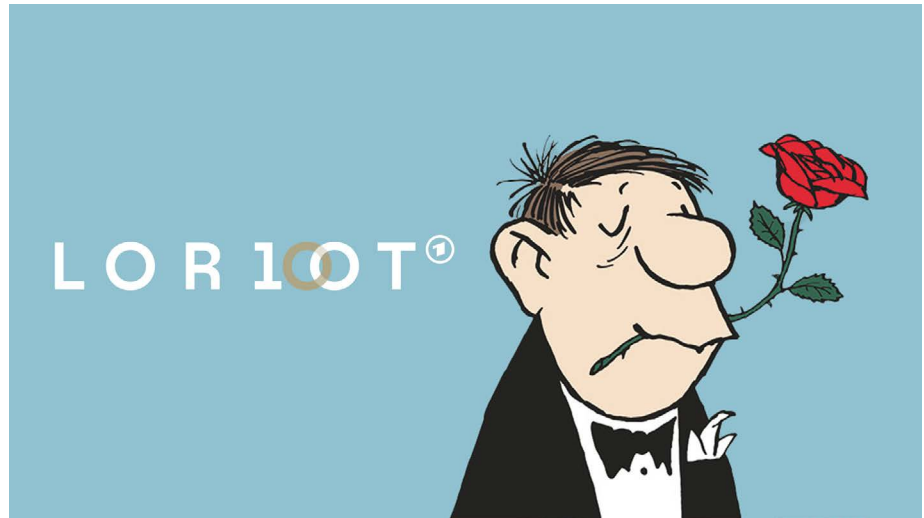


Zielgruppe zu legen, wurde der Account bei Facebook geschlossen und die Aktivitäten auf Instagram und TikTok verstärkt. Die erfolgreichste Plattform für die Inhalte von „Verstehen Sie Spaß“ bleibt weiterhin YouTube. Als jüngstes Mitglied der „Verstehen Sie Spaß“-Digitalfamilie startete im Dezember 2023 ein neues Angebot auf Whats-App, wodurch Fans direkten Zugang zur Mediathek über ihr Smartphone erhalten. Die direkte Kommunikation mit der Community unterstützt das Ziel, die junge Zielgruppe in die ARD Mediathek zu bringen.

Auch für die lineare Ausstrahlung im Fernsehen hielt das Jahr 2023 einige Optimierungen bereit. So konnte die Dramaturgie der Show aktualisiert werden und es gab ein angepasstes Konzept für die Verlade-Filme, das Herzstück der Sendung. Damit einher ging eine Anpassung des Sendungsdesigns und der visuellen Elemente der Sendung. „Verstehen Sie Spaß?“ sollte in einem neuen, zeitgemäßen Look erscheinen und alle Möglichkeiten nutzen, die das Studio in Berlin-Adlershof zu bieten hat.

„LORIOT 100“ – MIT DOKUMENTARFILM, THEMENTAG UND JUBILÄUMSWOCHE WÜRDIGT DIE ARD DAS LEBENSWERK DES HUMORISTEN

Karikaturist, Satiriker, Schauspieler und Regisseur: Mit seinen Werken hat Lorient die deutschsprachige Kultur des 20. Jahrhunderts geprägt wie kaum ein anderer Künstler. Seine Texte, Bilder und Sketche sind zeitlos. Der Dokumentarfilm „LORIOT 100“, eine Produktion des SWR, Radio Bremen und Florianfilm, zeigt auf, wie allgegenwärtig und relevant Lorient's Werk auch heute noch ist. Prominente Persönlichkeiten der deutschen Comedyszene führen durch eine unterhaltsame Chronik deutscher Zeitgeschichte und kultischverehrter Pointen, von denen viele längst in unseren alltäglichen Sprachgebrauch eingegangen sind.



Eingebettet in eine ARD-weite Jubiläumswocche vom 6. bis zum 12. November 2023 anlässlich Lorient's 100. Geburtstag war die Dokumentation ein außergewöhnlicher Publikumserfolg im Ersten und in der ARD Mediathek. Mehr als fünf Millionen Menschen haben bei der Ausstrahlung des 90-minütigen Dokumentarfilms eingeschaltet. In der ARD Mediathek erzielte die Produktion bis Jahresende zusätzlich rund 1,8 Millionen Abrufe. Begleitet

wurde sie von zahlreichen weiteren Angeboten aus der gesamten ARD. Hierzu zählten u. a. „Lorient vor acht“ vor der Hauptausgabe der Tagesschau, der Podcast „Lorient 100 – mehr Lametta mit Ariana Baborie“ in der ARD Audiothek und in der ARD Mediathek eine Auswahl an Kinofilmen, Sketch- und Cartoon-Klassikern von SWR und Radio Bremen sowie den zurückliegenden Geburtstagsshows von und mit Lorient.

HANDWERKSKUNST: EINE ERFOLGSGESCHICHTE AUF VIELEN AUSSPIELWEGEN

Das SWR-Format „Handwerkskunst!“ zeigt, was Handwerk zu bieten hat – vom Dachstuhl zimmern über einen Konzertflügel restaurieren bis hin zum Brot backen. Schritt für Schritt werden DIY-Fans, Heimwerker und Neugierige von Handwerkerinnen und Handwerkern mitgenommen, die zeigen, dass gutes Handwerk auch große Kunst ist. Das Format hat sich im Jahr 2023 sehr gut weiterentwickelt und mit dem neuen TikTok-Kanal weitere Zielgruppen erreichen können. Auf den Kanälen YouTube,

TikTok und ARD Mediathek kamen rund 73 Millionen Videoabrufe zusammen. Das Wachstum auf dem YouTube-Kanal war mit mehr als 140.000 neuen Abonentinnen und Abonenten sehr hoch und auch der TikTok-Kanal konnte seit Januar 2023 rund 55.000 Abos zulegen. Besonders erfreulich ist die hohe Reichweite der für die TikTok produzierten Clips, die auch als YouTube Shorts publiziert werden – gegen Ende des Jahres erreichten sie mehrere Millionen Abrufe.



„FÜHLEN WIR“ – SYMPATHISCH, NAHBAR UND AUTHENTISCH AUF INSTAGRAM

„fühlen wir“ ist das junge Mental Health-Angebot des SWR auf Instagram. Es richtet sich an eine junge weibliche Zielgruppe zwischen 25 und 35 Jahren und beschäftigt sich mit den großen Lebensfragen: „Was will ich im Leben? Wie zufrieden bin ich mit mir, meinem Job und meiner Beziehung?“ Diese Fragen beantworten drei Psychologinnen und Therapeutinnen Nesibe Özdemir, Julia Henchen und Isabel Huttarsch. Sie geben den Nutzenden Orientierung in ihrem vielschichtigen Lebensalltag und stellen dabei persönliche Beziehungen, mentale Gesundheit und die langfristige Ausrichtung des Privatlebens in den Fokus. Alle drei Mo-



deratorinnen von „fühlen wir“ sind ausgebildete Psychologinnen und teilen ihr Fachwissen aus der Praxis mit der Community-sympathisch, nahbar und authentisch. Sie bieten einen geschützten Raum, um Scham und Vorurteilen entgegenzuwirken.

Teil des Instagram-Formats ist eine regelmäßige Community-Sprechstunde, in der die drei Psychologinnen die persönlichen Fragen der Nutzenden beantworten. „fühlen wir“ startete im Oktober 2022 und hat sich 2023 sehr gut entwickelt. Das Angebot hat inzwischen mehr als 63.000 Follower gewonnen und gehört zu den erfolgreichen Angeboten des SWR auf Instagram.

3.3 KULTUR & SPORT

DER SWR KULTUR KOSMOS WÄCHST

Der Aufbau von SWR Kultur als profilbildende Marke des SWR geht weiter voran. Inhaltlich erfolgt eine immer stärkere Vernetzung der Ausspielwege im linearen Hörfunk- und Fernsehprogramm, des Webauftritts und der Social Media Kanäle. Seit April 2023 hat SWR Kultur als crossmediale Kulturmarke die Marke SWR Classic abgelöst und tritt als zentraler Kulturabsender des SWR auf. Zeitgleich ist das neue Fernsehformat



SWR Kultur für Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg auf Sendung gegangen. Die Homepage von [SWR2.de](https://www.swr2.de) ist seit Mitte Juni 2023 durch die Marke SWR Kultur geprägt. Auch Trailer im Hörfunkprogramm transportieren verstärkt die Marke und diverse Podcasts und Mediatheks-Reihen arbeiten nun mit dem neuen Absender – alles für eine bessere Verbreitung und Sichtbarkeit der Kulturthemen im SWR.

RIESENERFOLG FÜR SWR-DOKU IN DER ARD-MEDIATHEK



Ende der 90er hat die Band ECHT junge Menschen in Deutschland begeistert. 20 Jahre nach der Bandauflösung ist Mitte November 2023 eine dreiteilige Doku „ECHT – unsere Jugend“ in der ARD Mediathek erschienen – produziert vom SWR gemeinsam mit sechs weiteren Landesrundfunkanstalten. Dabei wurden 250 Stunden bisher nie veröffentlichter privater Aufnahmen dokumentarisch zu einer Coming-of-Age-Story aufgearbeitet – emotional, witzig und mitreißend ehrlich. Und sie hat absolut den Nerv der Zielgruppe der 30- bis 50-Jährigen getroffen: Innerhalb eines Monats wurde die Doku über zwei Millionen Mal in der Mediathek abgerufen.

DOKUMENTARFILM ZUM 60. GEBURTSTAG VON ANNE-SOPHIE MUTTER

Im jungen Alter von 13 Jahren wurde „Wunderkind“ Anne-Sophie Mutter von Stardirigent Herbert von Karajan entdeckt. Darauf folgte eine Weltkarriere. Im Jahr 2023 widmete der SWR der Star-geigerin zu ihrem 60. Geburtstag einen Dokumentarfilm. Darin spricht sie ausführlich über den frühen Tod ihres Mannes und ihr Leben als alleinerziehende Musikerin. Auf die Frage, wen sie sich als Gesprächspartner wünscht, sagt sie spontan: den Tennisstar Roger Federer. Der Film wurde bundesweit in Kinos gezeigt, Das Erste hat ihn im Juni erfolgreich gesendet und er wurde - flankiert von viel Bonusmaterial - in der ARD Mediathek platziert.



VON FUSSBALL ÜBER FAUSTBALL BIS ZU WINTERSPORT: SWR-SPORTBERICHTERSTATTUNG 2023

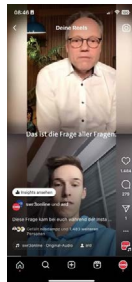
Für die Millionen Fußball-Fans gab es Ende Mai/Anfang Juni 2023 viele Highlights: Der FC Heidenheim schießt in der Nachspielzeit noch zwei Tore und sichert sich damit sensationell den Aufstieg in die 1. Fußballbundesliga der Herren. Der FSV Mainz macht den FC Bayern München durch das überraschende Unentschieden in Dortmund zum Meister, der SC Freiburg hat noch am letzten Spieltag die Chance auf die Teilnahme in der Champions League, der VfB Stuttgart vergibt zu Hause einen Matchball gegen TSG Hoffenheim, sichert sich die Erstligazugehörigkeit aber mit zwei Siegen in der Relegation gegen den Hamburger SV. Der SWR war in der Region hautnah dabei, zum Beispiel mit der Übertragung der Aufstiegsfeier in Heidenheim oder aber mit Audio-Reportagen. Insgesamt hörten linear und digital an nur zwei Spiel-Samstagen im Sommer 2023 jeweils mehr als zehn Millionen Menschen die Reportagen der ARD-Kolleginnen und -Kollegen aus den Stadien.

Sehr erfolgreich war SWR Sport auch mit seinen Livestreams von den Spielen der Deutschen Faustball Nationalmannschaft bei der WM der Herren in Mannheim Ende Juli. Mit vielen hunderttausend Abrufen der Übertragungen auf den SWR Sport Online-

Kanälen und Posts auf Instagram und Facebook hat der SWR mit dieser Sportart eine ganz neue Zielgruppe erreichen können. Später im Jahr folgte dann die erfolgreiche Übertragung der Turn-WM unter SWR-Federführung für die ARD und zum Abschluss gab es noch Top-Quoten bei der ARD-Übertragung der Vierschanzentournee. Schon beim ersten Springen in Oberstdorf schauten an einem Freitagvorabend im Durchschnitt mehr als fünf Millionen Menschen zwischen 17 und 19.30 Uhr zu. Beim Finale in Bischofshofen waren es am 6. Januar 2023 zwischen 16.30 und 18.45 Uhr im Durchschnitt 6,88 Millionen, bei der Entscheidung im zweiten Durchgang sogar 7,25 Millionen. Und auch die beiden Qualifikationen sowie die beiden Frauenspringen- und die Langlauf-Übertragungen hatten alle im Schnitt zwischen 2,8 und 4 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Insgesamt war der SWR zwischen dem 28. Dezember 2023 und dem 6. Januar 2024 für fast 16 Stunden Wintersport-Programm im Ersten verantwortlich. Hinzu kamen allein im linearen Fernsehprogramm mehr als 40 Magazin- und News-Beiträge, eine ausführliche Berichterstattung im Hörfunk sowie umfangreicher Online- und Social-Content.

3.4 SWR GANZ NAH

INSTA LIVE MIT DEM ARD-VORSITZENDEN UND SWR-INTENDANTEN KAI GNIFFKE



Vor einem Jahr startete SWR3 unter dem Motto „Fragt, was ihr wollt!“ mit der Premiere: Die SWR3-Community konnte auf Instagram ihre Fragen an den ARD-Chef Kai Gniffke loswerden und live in die Diskussion gehen. Rund 14.000 Menschen wurde das Event live ausgespielt, rund 44.000 sahen es anschließend

im Feed von SWR3 noch einmal an. Moderiert wurde das interaktive Live-Event von SWR3 Moderator Constantin Zöllner.

Ein besonderer Erfolg: Die Session erreichte die anvisierte junge Zielgruppe, die sich engagiert und diskussionswillig zeigte und per Kamera an dem überwiegend konstruktiven Dialog teilnahm. Begleitende Posts von SWR3 mit Inhalten rund ums Live-Event erreichten allein auf Instagram zusätzlich eine Reichweite von rund 600.000 Personen – nicht inbegriffen die rege Unterstützung anderer Accounts aus dem SWR. Die Vernetzung und gemeinsame Distribution funktionierten vorbildlich. Alle Inhalte der ersten Session sind nachhaltig und transparent weiterhin auf SWR3.de und auf den Social Media Accounts verfügbar.

Mitte Januar 2024 findet eine weitere Ausgabe statt, moderiert von SWR3 Moderatorin Sabrina Kemmer

SWR ZUKUNFTSTAGE AN DER AHR

Drei Tage Zeit für Vernetzung, Recherche und Diskussionen: Auf den „SWR Zukunftstagen an der Ahr“ haben sich Anfang Mai 2023 an dreieinhalb Tagen etwa 60 Journalistinnen und Journalisten aus ganz Deutschland in Bad Neuenahr-Ahrweiler getroffen. Sie erhielten zahlreiche Anregungen zur Frage, wie der Klimawandel Regionen in Deutschland verändern wird und wie konstruktiver und sensibler – gleichwohl aber nicht unkritischer – Journalismus den Menschen in Katastrophenregionen langfristig nützen kann. In mehreren Exkursionen haben sie einige Wochen vor dem zweiten Jahrestag des Hochwassers Wiederaufbauprojekte besucht und abends Hintergrundgespräche mit Menschen aus dem Ahrtal und mit Expertinnen und Experten geführt, die sich über das besondere Interesse freuten. Bei einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Landrätin Cornelia

Weigand und SWR-Vertreterinnen wurde über die Lehren der Hochwasserkatastrophe diskutiert und darüber, wie der SWR über den Klimawandel berichtet. Nach dem überwältigend positiven Feedback der Teilnehmenden soll das Format „Zukunftstage“ fortgesetzt werden.



4. DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES SÜDWESTRUNDFUNKS IN DEN JAHREN 2022 – 2025

4.1 ENTWICKLUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES UND DES FINANZERGEBNISSES DER GESCHÄFTSJAHRE 2022 BIS 2025

In der Betrachtung des Zeitraums 2022 bis 2025 werden im Folgenden für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2022 die Zahlen des geprüften Jahresabschlusses und für die Jahre 2023 und 2024 die Zahlen der verabschiedeten Haushaltspläne dargestellt und erläutert. Zur Darstellung des Jahres 2025 wird die Mittelfristige Finanzplanung (Mifirifi) des SWR herangezogen. Die Mittelfristige Finanzplanung des SWR stellt die Ergebnisse der aktuellen Fortschreibungen dar.

Seit 2021 rechnet der SWR planmäßig für die Beitragsperiode bis Ende 2024 Jahr für Jahr mit negativen operativen Ergebnissen. Finanziert werden können diese negativen Ergebnisse aus liquiden, einmalig zur Verfügung stehenden Reserven, die der SWR mit seinem frühzeitig begonnenen Einspar- und Umbauprozess in den letzten Jahren selbst erwirtschaftet hat. Mit diesen Reserven hatte sich der SWR einen finanziellen Spielraum geschaffen, der jetzt eingesetzt werden kann, um den weiteren Umbau in Richtung Nonlinearität zu finanzieren. Der Verbrauch dieser Liquiditätsreserven ist im KEF-Verfahren ausdrücklich so vorgesehen. Der SWR kann so den Grundstein für die weitere digitale Transformation im Vorgriff auf die ARD-Reformagenda legen und dabei vielen Menschen mit seinem unverwechselbaren Angebot einen echten Mehrwert liefern und auch die jüngeren Zielgruppen mit seinem ganz besonderen Qualitätsversprechen erreichen. Dafür plant der SWR von 2021 bis 2024 zusätzliche Programminvestitionen von in Summe 200 Mio. €. Diese überwiegend einmaligen Mittel werden großteils ab 2025 wieder ausgeplant. Allerdings verschließt der SWR in seinen Planungen nicht die Augen vor aktuellen Entwicklungen. So wurden im Haushaltsplan 2024 erste „Bremsmanöver“ umgesetzt. Dabei wurde bewusst darauf verzichtet, beim Umbau Richtung Nonlinearität zu bremsen; stattdessen wurde zum ersten Mal mit einer Nullsteigerung über alle Aufwandsarten geplant, also beim Personal-, Programm- und Sachaufwand. Daneben wurden auch Mittelsperren vorgesehen. Damit soll unvermeidbar steigenden Kosten und einbrechenden Erträgen insbesondere bei den Werbe- und Sponsoringserträgen entgegengewirkt werden.

Darüber hinaus hat sich die ARD gegenüber der KEF verpflichtet, die 2021 bis 2024 anfallenden Beitragsmehrerträge gegenüber der Planung als „davon-Ausweis“ in den Eigenmitteln vorzuhalten. Für den SWR sind dies zuzüglich der KEF-Mittelsperren rund 117 Mio. €. Diese Mittel wird der SWR Ende 2024 vorhalten und in die neue Beitragsperiode übernehmen. Der Finanzbedarf 2025 bis 2028 kann so reduziert werden.

Ab dem Jahr 2025 setzt der SWR angesichts der allgegenwärtigen Kostensteigerungen bei gleichzeitig sinkenden Werbeerlösen auf eine bedarfsgerechte Anpassung des Rundfunkbeitrags. Die ARD hat ihren Bedarf für die neue Beitragsperiode zum 24.

KEF-Bericht angemeldet, wie es dem gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren entspricht. Da zum Zeitpunkt der Vorlage des Entwicklungsplans, auf dem diese Landtagsdrucksache basiert, und zum Redaktionsschluss dieser Darlegungen noch keine endgültige KEF-Empfehlung vorlag, wurde hier aus kaufmännischer Vorsicht mit einem unverändert gleichbleibenden Beitrag von 18,36 € gerechnet. Deshalb werden hier ab 2025 weitere negative Ergebnisse ausgewiesen.

Vor dem Problem einer u. U. nicht auskömmlichen Beitragsanpassung 2025 und gleichzeitig weiter steigender Bedarfe aufgrund der digitalen Transformation stehen derzeit alle Rundfunkanstalten. Dabei gilt unser Auftrag, die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen, umso mehr im digitalen Zeitalter. Die ARD-Landesrundfunkanstalten wollen deshalb die Balance von Regionalität und übergreifender Kooperation wahren und sich zu einem regional verankerten Inhalte-Netzwerk weiterentwickeln. Die ARD-Intendantinnen und Intendanten sind sich sehr bewusst, dass es für die Finanzierung der Herausforderungen der Zukunft neue Ideen und Wege braucht. Insbesondere der Ausbau von arbeitsteiligen Kooperationen – auch im Programmbereich – birgt hier große Potentiale. Daran arbeitet die ARD unter SWR-Vorsitz seit einem Jahr mit großer Tatkraft im Sinne der großangelegten ARD-Reformagenda. In 13 Aufträgen aus den Bereichen Portfolio und Programm, Distribution, Technologie und Verwaltung werden Prüfungen vorgenommen. Die ARD ist damit mehr „Arbeitsgemeinschaft“ als je zuvor. Konkrete Beispiele sind hier die Kompetenzcenter und weitere Kooperationsmöglichkeiten wie beispielsweise die Pool-Lösungen Hörfunk, die Gemeinschaftsredaktion Hörfunk, die Weiterentwicklung der „Big Five“ und der ARD Audiothek.

Der SWR hat bereits in der Vergangenheit entsprechende Weichen gestellt und Kooperationen z. B. in der Sendeabwicklung, im Einkauf, im Feld der Kapitalanlage und auch im Programm mit verschiedenen Partnern umgesetzt. Wir werden in diesem Sinne die kommenden Jahre nutzen, um im ARD-Verbund die digitalen Angebote weiter gezielt zu stärken. Der SWR hat sich vorgenommen, auch in Zukunft einen großen Beitrag zu dieser Digitalisierungsoffensive zu leisten und setzt mit seinen zwei Big Five-Angeboten ARD Audiothek und ARD Mediathek sowie mit der GSEA funk hier Maßstäbe. Es lässt sich nicht verhehlen: es geht um große Veränderungen, die von uns als öffentlich-rechtlichem Rundfunk erwartet werden, die auch wehtun werden, weil sie mit dem Verzicht auf Bestehendes einhergehen, aber die gleichzeitig auch Neues ermöglichen. Von der Höhe des Rundfunkbeitrags ab 2025 wird es abhängen, wie groß die Einschnitte in das Bestehende sein müssen und wie viel Neues wir uns leisten können.

4.1.1 ANMERKUNGEN ZU DEN ERTRÄGEN

Fundament der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der Bundesrepublik Deutschland ist der geräteunabhängige Rundfunkbeitrag. Für den Zeitraum 2022 bis 2024 liegt der monatliche Rundfunkbeitrag bei 18,36 €. Mit der Veröffentlichung ihres 24. Berichts im Frühjahr 2024 wird die KEF für die Beitragsperiode 2025-2028 eine neue Empfehlung geben – in der internen MifriFi wurde für 2025 aber unverändert von einem Monatsbeitrag von 18,36 € ausgegangen, da die KEF-Empfehlung zum Redaktionsschluss noch nicht vorlag. Auch die Verteilung des Rundfunkbeitrags, über die die KEF ebenfalls zu entscheiden hat, wurde hier für den gesamten Zeitraum entsprechend noch unverändert gelassen: Aus dem Rundfunkbeitrag fließen nach Abzug des Anteils der Landesmedienanstalten von 1,8989 % der ARD 70,9842 % zu, 26,0342 % erhält das ZDF und 2,9816 % sind für das Deutschlandradio vorgesehen.

Anders als in den beiden vorhergegangenen Beitragsperioden sind die Anstalten in der Beitragsperiode von 2021 bis 2024 nicht mehr zur Bildung einer Beitragsrücklage verpflichtet. Die Mehrerträge, die in der laufenden Beitragsperiode anfallen, werden jetzt von der ARD als „davon“-Ausweis in den Eigenmitteln ausgewiesen. Das ändert aber nichts daran, dass sie nach dem Willen der KEF jetzt nicht angetastet werden dürfen: die Beitragsmehrerträge stehen also nicht zur Verfügung, um die allgegenwärtigen Kostensteigerungen in der laufenden Beitragsperiode auszugleichen; die KEF will sie vielmehr heranziehen, um den Finanzbedarf in der kommenden Beitragsperiode von 2025 bis 2028 zu mindern. Dem SWR flossen im Jahr 2022 über Beitragsmehrerträge in Höhe von 1.067,4 Mio. € zu. 2023 werden es planmäßig 1.092,8 Mio. € sein. Für die Planjahre 2024 und 2025 ergeben sich 1.079,0 Mio. € und 1.080,7 Mio. €.

Im Zeitablauf ergeben sich hier also relativ hohe Schwankungen. Im Jahr 2023 wirkt sich in der Planung der 2022 durchgeführte Meldedatenabgleich erhöhend auf die Planung im Vergleich zum Ist-Ergebnis des Jahres 2022 aus. In den Folgejahren werden in der Regel wieder Wohnungen abgemeldet, wodurch die Erträge rückläufig sind, jedoch planmäßig auf höherem Niveau verbleiben. Dieser Effekt wirkt sich nun auf das Jahr 2024 aus.

Die größten unter der Position Umsatzerlöse subsumierten Ertragspositionen sind solche aus Kostenerstattungen für Werbung, Koproduktionen, Sendermitbenutzung und aus der Kostenerstattung von anderen Rundfunkanstalten. Die ausgewiesenen Erträge unterliegen im Berichtszeitraum Schwankungen durch Sondereinflüsse. Der höhere Ertrag im Jahr 2022 ist im Wesentlichen auf die vom SWR federführend verantwortete Übertragung der Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar zurückzuführen; dieser Mehrertrag entfällt 2023 wieder. Der SWR hatte hier von den anderen Landesrundfunkanstalten für die von ihm verauslagten Aufwendungen eine Kostenerstattung erhalten. Im Jahr 2023 erhält der SWR für die GSEA ARD Online höhere Erträge aus der Kostenerstattung anderer Rundfunkanstalten, da hier zusätzliche Mittel für die Big Five-Angebote und die Digitale Zielarchitektur genehmigt wurden – dieser Position stehen aber beim SWR auch entsprechend höhere Aufwendungen gegenüber. Die Mittel für Big Five und Digitale Zielarchitektur sind dabei als Grundlage für die weitere technische Entwicklung der ARD hin zu einer gemeinsamen technischen Plattform zu sehen. Die Erhöhung von 2023 auf 2024 ist zum einen ebenfalls auf höhere Erträge für die GSEA ARD Online zurückzuführen. Insbesondere die Erstattungen für Verbreitungskosten liegen über dem Ansatz von 2023. Zum anderen sind höhere Kostenerstattungen für Auslandskorrespondenten eingeplant. Das Absinken

des Gesamtansatzes 2025 geht auf fallende Erträge aus der Kostenerstattung Werbung zurück. Insgesamt ist nicht nur aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern insbesondere auch wegen eines Struktur- und Nachfragewandels im deutschen Werbemarkt mit einem starken Rückgang der Nettowerbeumsätze zu rechnen.

Die Bestandsveränderungen ergeben sich aus der Differenz zwischen den Aufwendungen für die Programmherstellung bzw. Programmbeschaffung und dem Sendeaufwand eines Jahres. Als Saldoposition ist diese Größe im Jahresvergleich Schwankungen unterworfen. Die für die Jahre 2023 bis 2025 ausgewiesenen Werte betreffen die SWR-Anteile an der Programmbeschaffung durch die Degeto GmbH, der gemeinsamen Filmeinkaufsorganisation der ARD. Im Jahr 2022 kam es zu einer Zunahme der Programmbestände um 0,3 Mio. €. In den Jahren 2023 und 2024 wird jeweils von einem Abbau in Höhe von 0,9 Mio. € ausgegangen. In der mittelfristigen Finanzplanung 2025 wird mit keiner Bestandveränderung geplant. Das SWR-eigene Programmvermögen, für das keine Bestandsveränderung geplant wird, weist für den gesamten Bestand 2022 einen Bestandsaufbau von 8,9 Mio. € aus. Der deutliche Aufbau von Programmbeständen im Jahr 2022 hängt auch mit coronabedingten Verzögerungen von Produktionen in den Vorjahren zusammen. Gestiegen sind hier insbesondere die unfertigen Programmbestände des SWR. Das größtenteils noch unfertige Programmvermögen wird in den kommenden Jahren nach Fertigstellung für die Ausstrahlung zur Verfügung stehen. Damit ergibt sich in Summe ein Bestandsaufbau von 9,2 Mio. € im Jahr 2022.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (enthält z. B. Erträge aus: Rückdeckungsversicherungen, Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Vorsteuererstattung, Weiterbelastung von Kosten des Beitragseinzugs, Ausgleich Deckungslücke Altersversorgung, Kostenerstattungen für den Beitragsservice von anderen Anstalten, beschäftigungspolitische Maßnahmen, Auflösung von Rückstellungen) kommt es im Betrachtungszeitraum zu einem deutlichen Anstieg, der insbesondere auf geplante Grundstücksverkäufe zurückzuführen ist. Vorgesehen sind Grundstücksverkäufe an den Standorten Baden-Baden (2023 und 2024) sowie Tübingen, Heilbronn und Weinstadt-Endersbach (alle 2025). Diese Verkäufe führen im gesamten Betrachtungszeitraum zu höheren und auch steigenden Erträgen.

Der Ausgleich für die Deckungslücke Altersversorgung ist abhängig vom Gesamt-Beitragsaufkommen und ist daher entsprechend Schwankungen unterworfen. Seit 2021 stehen der ARD 85,75 % aus den sogenannten „25-Cent-Mitteln“ zum Ausgleich der Deckungslücke zu. In diesem Zuge wurde auch ARD-intern eine neue Verteilung der Mittel anhand des jeweils entstandenen Umstellungsaufwands beschlossen. Gemäß dieser neuen Verteilung steht dem SWR ein jährlicher Anteil von 24,4714 % an diesen Mitteln zu.

In den Erträgen aus Gewinnausschüttungen sind die Beteiligungsergebnisse der verbundenen Unternehmen enthalten. Wesentlicher Bestandteil ist hier der steuerliche Gewinn der Tochtergesellschaft SWR Media Services GmbH (SWR MS). Die Höhe der Vorabauschüttung der SWR MS an den SWR kommt durch einen Beschluss des Aufsichtsrats der SWR MS zustande, er basiert jeweils auf dem Gewinn des Vorjahres.

Gegenüber 2023 reduziert sich der Ansatz 2024, da im Ergebnis 2022, das dem SWR 2023 zufloss, ein Sondereffekt aus dem

Grundstücksverkauf Projekt-Neubau „TOBA“ in Baden-Baden enthalten war. Im Bereich Sponsoring sinken Umsatz und Ergebnis aufgrund der Reform des SWR Fernsehens im Vorabendprogramm. Die bisher mit Sponsoring versehenen 18:15 Uhr-TV-Formate in Baden-Württemberg fallen ab 2024 ersatzlos weg. Insgesamt wird das Niveau der Vor-Corona-Zeit in einigen Geschäftsfeldern der SWR MS derzeit nicht erreicht, wofür die wirtschaftliche Gesamtentwicklung mit Inflation und Rohstoffverteuerungen ursächlich ist. Ab 2025 wird mit weiteren Einbrüchen gerechnet, da der Werbemarkt sich in einem grundlegenden Transformationsprozess weg von linearem und hin zu nonlinearen Programmangeboten befindet.

Die Erträge aus Finanzanlagen des Anlagevermögens in Form von festverzinslichen Wertpapieren und Spezialfonds (Einlage im Deckungsstock Altersversorgung), sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind von der Höhe des auf Gutachten basierenden Deckungsstocks sowie von den Entwicklungen des Kapitalmarktes (Zinserträge aus Ausleihungen sowie aus unterjährigen Termingeld- und Tagesgeldanlagen) abhängig. Aufgrund der

schwierigen Situation an den Kapitalmärkten kam es bis 2022 zu deutlichen Mindererträgen. Ab 2023 wurde die Planung aufgrund der aktuellen Entwicklungen schrittweise wieder angepasst. Dies führt 2023 zu einem vorsichtig höher geplanten Ertrag. 2024 wird nochmals deutlich optimistischer geplant. Zur Zinskalkulation berücksichtigt der SWR die Erwartung der KEF, welche sich ab 2024 verändert hat. So hat die KEF die jährlich erwartete Verzinsung von Fondanlagen von 1,25 % auf 2,25 % erhöht. Auch für die sonstigen Finanzanlagen erwartet die KEF wieder Zinserträge.

Ein Teil der höheren Erträge 2023 und 2024 ist auch darauf zurückzuführen, dass der Fondsanlagebestand sich erhöht. 2025 ist der sinkende Ansatz der Erträge einerseits darauf zurückzuführen, dass der SWR seine Eigenmittel bis zum Ende der Beitragsperiode planmäßig weiter abbaut. Andererseits startet nun auch im größeren Stil die Auszahlung der Betriebsrenten und damit die Verringerung des Deckungsstocks Altersversorgung. Damit ist das Gesamtvolumen der Kapitalanlagen geringer, was sich wiederum auch auf die Zinserträge auswirkt.

TABELLE 1: GESAMTERTRÄGE 2022 BIS 2025

Jahr	Erträge in Mio. €	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
2022 IST	1.288	0,02 %
2023 Plan	1.308	1,55 %
2024 Plan	1.316	0,61 %
2025 Mifri	1.321	0,38 %

Im Jahr 2022 ergeben sich nahezu gleich hohe Erträge wie 2021. 2023 kommt es zu einem Anstieg der Erträge, der vor allem auf die höher geplanten Beitragserträge sowie die verbesserten Konditionen auf den Kapitalmärkten und damit verbundenen höher geplanten Erträgen aus Finanzanlagen zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkt, dass das Programmvermögen nicht, wie in den Vorjahren, noch zusätzlich aufgebaut wird sowie die geringer

geplanten Umsatzerlöse. Die geplante Erhöhung der Erträge 2024 ist auf Grundstücksverkäufe und die höher geplanten Erträge aus Finanzanlagen zurückzuführen – die Beitragserträge sinken hier gegenläufig, wie oben beschrieben, aufgrund des Meldedatenabgleichs wieder. Auch 2025 ist die Erhöhung auf Grundstücksverkäufe zurückzuführen, die hier eingeplant wurden.

4.1.2 ANMERKUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

Den wesentlichen Einflussfaktor für die Entwicklung der Personalaufwendungen stellen die Tarifabschlüsse für die einzelnen Jahre dar. Der Tarifabschluss mit der Laufzeit ab 1.4.2022 wurde für 21 Monate abgeschlossen und sieht eine lineare Steigerung der Vergütungen um 2,8 % zum 1.12.2022 vor. Der Tarifvertrag endete am 31.12.2023. Im Planansatz für 2024 wird – wie oben erläutert – eine Nullsteigerung angenommen. Für 2025 wird mit einer durchschnittlichen Steigerung von 2,25 % gerechnet.

Bereits 2021 wurden 100 zusätzliche „digitale“ Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, die durch Abbau von Planstellen bzw. freien Beschäftigungsverhältnissen bis Ende 2024 wieder kompensiert werden. Ein Teil sind festangestellte Mitarbeitende, ein anderer Teil freie Mitarbeitende. Je nachdem, was kompensiert wird, fällt die Einsparung durch die Kompensation dann im Personalaufwand oder in den Honoraren, also im Titel Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen, an.

Einsparungen beim Personalaufwand aus den ARD-Strukturprojekten sind in den ausgewiesenen Ansätzen bereits enthalten. Der Großteil des von der KEF geforderten Planstellenabbaus in Höhe von 0,5 % der Planstellen pro Jahr kann auf diese Weise abgedeckt werden.

In den Jahren 2023 und 2024 führen drei Sonderfälle zu einer Steigerung des Personalaufwands: So wurden befristet für die zwei Jahre des ARD-Vorsitzes 20 Planstellen eingerichtet. Ab 2025 entfallen diese wieder ersatzlos. Darüber hinaus erhält die GSEA ARD Online ab 2023 zusätzliche 68 Planstellen – diese werden von der ARD gemeinschaftlich finanziert (siehe dazu auch die Auswirkung bei den Erträgen). Zudem kann der SWR für einen Umschichtungsprozess 55 zusätzliche Planstellen aus dem ARD-Verbund nutzen. Voraussetzung dafür war, dass die 0,5 %-Planstellenabbauquote weiterhin von der ARD als Ganzes erreicht wird, das ist gewährleistet. Im Gegenzug muss der SWR in gleichem Maße freie Mitarbeitende abbauen, um seinen

Parallel dazu läuft der sogenannte „Umwandlungsprozess“. Dieser Prozess sieht vor, nicht alle eingesparten Planstellen zu streichen. Stattdessen werden einige dieser Stellen dafür genutzt, um arbeitsrechtlich problematische freie Beschäftigungsverhältnisse in Festanstellungen zu überführen. Mit Blick auf den Gesamthaushalt ist diese Umwandlung ergebnisneutral.

Aufwand insgesamt nicht zu erhöhen und das arbeitsrechtliche Risiko so weiter zu reduzieren. 25 Planstellen werden 2023 und weitere 30 Planstellen 2024 eingeplant.

Für die Entwicklung der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung sind die Aufwendungen für Pensionsrückstellungen von entscheidender Bedeutung. Während die sozialen Abgaben abhängig von der Entwicklung der Gehaltsaufwendungen und Beitragssätze im Laufe der Zeit in den Planungen kontinuierlich leicht ansteigen, kommt es bei den Aufwendungen für Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für die Altersversorgung zu Schwankungen. Mit dem Tarifvertrag ab 1.4.2022 wurde den Beschäftigten aufgrund der hohen Inflation im Dezember 2022 eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 Euro als Einmalbetrag (unabhängig vom Beschäftigungsumfang) ausgezahlt. Die Inflationsausgleichsprämie ist aufgrund des dritten Entlastungspakets der Bundesregierung steuer- und sozialversicherungsfrei. Gebucht wurden die Aufwendungen aus der Inflationsausgleichsprämie (rund 11,6 Mio. €) unter den Sozialen Abgaben, weshalb das Ist 2022 höher ausfällt als die folgenden Planjahre.

Grundsätzlich basieren die Aufwendungen für Altersversorgungsrückstellungen auf versicherungsmathematischen Gutachten, in welche Faktoren wie Gehaltsentwicklung, Renteneintrittsalter und Zinssatz zur Diskontierung Eingang finden. Im Jahr 2010 wurde das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) eingeführt. Demnach ist unter anderem zum Bilanzstichtag der jeweilige Bundesbankzinssatz anzuwenden. Vor allem der von den Gutachtern prognostizierte Abzinsungssatz der Bundesbank führt zu erheblichen jährlichen Schwankungen im Betrachtungszeitraum bis 2025. So fällt die Zuführung zu den Altersversorgungsrückstellungen im Ist 2022 bereits deutlich niedriger aus als ursprünglich geplant, weil der Zinssatz im Laufe des Jahres 2022 ungewöhnlich stark in kurzer Zeit anstieg. Für das Jahr 2023 wurde noch mit niedrigeren bzw. weiter fallenden Zinsen und damit hohen Rückstellungszuführungen in Höhe von fast 80 Mio. € geplant, ab 2024 spiegelt sich in den Planungen der steigende Bundesbankzinssatz wider, der hier zu einer geringeren Rückstellungsbildung bzw. sogar Auflösung von Rückstellungen führt.

Bei den Urheber-, Leistungs- und Herstellungsvergütungen kommt es naturgemäß zu Schwankungen auf Grund verschiedener Planungsfaktoren. In den Jahren 2022 bis 2024 zeigen sich in der Planung die anfangs beschriebenen Investitionen ins Programm in Höhe von 200 Mio. € bis 2024. Diese werden vor allem an dieser Stelle eingeplant und entfallen zum Großteil wie bereits beschrieben ab 2025 wieder, was hier zu einer deutlichen Absenkung führt. Ab dem Jahr 2024 machen sich zudem die oben beschriebenen Einsparungen aus der Kompensation der 100 zusätzlichen „digitalen“ Beschäftigungsverhältnisse und den Umwandlungen bzw. Umschichtungen aufwandsmindernd bemerkbar. Die 100 zusätzlichen „digitalen“ Beschäftigungsverhältnisse bleiben dabei auf jeden Fall erhalten und werden durch Einsparungen an anderer Stelle kompensiert.

Der wesentliche Einflussfaktor auf die Position „Anteil an Gemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen“ ist die Schwankung zwischen Sportjahr und Nicht-Sportjahr. In Sportjahren steigen beispielsweise in den Gemeinschaftsaufgaben die Mittel für die Sportrechterwerbetsbudgets und für die Sportproduktionskosten. Im Ist-Jahr 2022 fanden im „Sportjahr“ die Olympischen Winterspiele und die Fußball-WM in Katar statt. 2024 sind die Fußball-Europameisterschaft sowie die Olympischen Sommerspiele in Paris

eingeplant.

Die Aufwendungen für Bild-, Ton- und sonstiges Verbrauchsmaterial schwanken im betrachteten Zeitraum normalerweise nur geringfügig bzw. entwickeln sich gemäß den angenommenen Steigerungsraten. Das Ist 2022 fiel geringer aus – ursächlich hierfür waren u. a. weniger Projekte im Programmbereich, die Mehrfachverwendung von Bildträgern und ein geringerer als geplanter Aufwand für Möbelkauf. Dies ist vor allem auf die Ausstattung für den Neubau des Medienzentrums in Baden-Baden zurückzuführen, welcher sich ins Jahr 2023 verschoben hat.

Bei der Position der Leistungen für die Rundfunkversorgung kam es 2022 zu einem Mehrbedarf bei ARD Online. Hier führen ab dem Jahr 2022 höhere Abrufzahlen von ARD Mediathek und ARD Audiothek zu Mehraufwendungen, die jedoch wiederum den Erfolg der ergriffenen Maßnahmen im Rahmen der Digitalstrategie der ARD widerspiegeln. Durch das Verhandeln höherer Rabattstufen und Einsparungen beim Digitalradio bewegen sich die Aufwendungen im übrigen Betrachtungszeitraum auf einem etwas geringeren Niveau als dem Ist 2022.

Die Abschreibungen sind abhängig vom Umfang und Zeitpunkt der Inbetriebnahme einzelner Anlagegüter. Ihre exakte Planung ist nur für die Anlagen möglich, die bereits in den Vorjahren in Betrieb genommen wurden. Der Planansatz berücksichtigt neben bereits im Bestand befindlichen Anlagegütern ebenso die vermutlich in den jeweiligen Jahren neu hinzukommenden Gegenstände des Anlagevermögens gemäß der Investitionsplanung. Im betrachteten Zeitraum kommt es insgesamt zu einem Ansteigen. Ab 2023 bzw. 2024 steigen die Abschreibungen durch die Aktivierung von Großprojekten (z. B. den Neubauten des Medienzentrums in Baden-Baden und des Studios in Mannheim) an.

Die ARD-einheitliche Planung der Aufwendungen für den ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice bildet im Wesentlichen die Grundlage für die Veranschlagung der Kosten des Beitragsinzugs. Das Ist 2022 war deutlich geringer ausgefallen als geplant, weil geringere Aufwendungen für Betriebsmittel und Investitionen anfielen. Auch die Aufwendungen für die Altersversorgung blieben deutlich hinter der Planung zurück. Der Planwert 2023 war gegenüber dem Plan 2022 schon deutlich abgesenkt, was auch hier auf geringere Pensionsrückstellungen zurückzuführen war. Diese Entwicklung setzt sich auch 2024 und 2025 fort.

Unter der Position „übrige betriebliche Aufwendungen“ werden eine Vielzahl verschiedener Sachverhalte zusammengefasst wie beispielsweise Gemeinschaftseinrichtungen, verschiedene Fremdleistungen, Reise-, Miet-, Betriebsunterhalts- oder Versicherungsaufwendungen und Altersversorgung. Im betrachteten Zeitraum wird insgesamt von einer leichten Aufwandssteigerung gegenüber dem Ist 2022 ausgegangen. Es kommt dabei zu einer Vielzahl unterschiedlicher, auch gegenläufiger, Effekte.

Bei den Gemeinschaftseinrichtungen wurden z. T. ab 2023 vorsorglich die Ansätze der Aufwendungen aufgrund der Umsatzsteuerzahlung nach §2b UStG erhöht – die Entscheidung zur Verlängerung der Frist um weitere zwei Jahre wurde erst am 16.12.2022 durch den Bundesrat getroffen und war 2023 daher noch nicht in den Planungen berücksichtigt worden. Die Aufwendungen wurden entsprechend nach der Entscheidung 2024 im Plan wieder abgesenkt. Ab 2025 wurden sie wieder im Plan berücksichtigt.

Die verschiedenen Fremdleistungen erhöhen sich 2025 gegenüber den Vorjahren deutlich aufgrund des eingeplanten Bedarfs für digitale technische Entwicklungen, die ARD-weit angestoßen werden und in den einzelnen Häusern zu Mehraufwand führen. Die ARD hat hierfür bei der KEF ein Entwicklungsprojekt beantragt, finanziert den programmlichen Teil durch oben beschriebene Kooperationen und daraus möglichen Umschichtungen aus dem Bestand aus eigenen Mitteln und hat den Bedarf für den technischen Teil hier zusätzlich mit 11 Mio. € eingeplant.

Gegenläufig entfällt hier im Bereich der Altersversorgung ab 2025 der BilMoG-Umstellungsaufwand. Dieser wurde über 15 Jahre sukzessive (rund 19 Mio. € p. a.) den Altersversorgungsrückstellungen zugeführt. Weiterhin führt der gemäß BilMoG unter dieser Position zu veranschlagende Zinsaufwand im Betrachtungszeitraum ab 2023 zu Mehraufwendungen. Dies ergibt sich gemäß dem Gutachten zu Pensionsrückstellungen aufgrund der Regelzuführung aus der versicherungsmathematisch erforderlichen Aufzinsung der Versorgungsansprüche.

Für den ARD-internen Finanzausgleich gilt seit 2021 die aktuelle Vereinbarung zwischen den ARD-Anstalten mit einem Aufkommen von 1,7 % des Nettobeitragsvolumens. Ab 2023 erfolgte

dann eine Anhebung auf 1,8 %. Ebenfalls leistet der SWR seit dem Jahr 2017 eine Transferzahlung an den MDR. Im Rahmen der Verhandlungen zu den zweckgebundenen Mitteln zur Schließung der Deckungslücke Altersversorgung wurde die Fortführung der Ausgleichzahlungen innerhalb der ARD beschlossen. Dies war nötig, um auch weiterhin eine bedarfsgerechte Aufteilung der 25-Cent-Mittel zu erzielen. Die Deckungsstocklücken und damit auch die Bedarfe der Rundfunkanstalten in den alten Bundesländern sind systembedingt höher. Aus diesem Grund kommt es durch die Umverteilung der 25-Cent-Mittel zu einer solidarischen Beteiligung der Beitragszahler der neuen Bundesländer, insbesondere im Sendegebiet des MDR, an der Sicherung der Rentenzahlungen für die Mitarbeitenden der Westanstalten. Als Ausgleich wurde eine jährliche Transferzahlung an den MDR in Höhe von 3,723 Mio. € vereinbart. Der SWR beteiligt sich mit 0,8 Mio. € an dieser Transferzahlung. Zur Einordnung: Der SWR erhält rund 24,5 % der auf die ARD entfallenden 25-Cent-Mittel. Der Sachverhalt wird auch schon bei den Erträgen beim Ausgleich für die Deckungslücke Altersversorgung kurz beschrieben. Im Jahr 2022 waren dies rund 23,9 Mio. €. In der Position Strukturhilfe ist ein Aufwand in Höhe von rund 0,2 Mio. € enthalten. Diese bereits im Jahr 2003 beschlossene Strukturhilfe an RB wird vereinbarungsgemäß bis zum Jahr 2026 fortgeführt.

TABELLE 2: GESAMTAUFWENDUNGEN 2022 BIS 2025

Jahr	Aufwand in Mio. €	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
2022 IST	1.360	- 5,27 %
2023 Plan	1.455	+ 6,99 %
2024 Plan	1.367	- 6,05 %
2025 Mifrifri	1.333	- 2,49 %

Bei den Gesamtaufwendungen des SWR kommt es insbesondere im Jahr 2023 zu einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. In den übrigen Jahren sinkt der Aufwand gegenüber dem Vorjahr.

Das Ist 2022 fiel gegenüber dem Ist 2021 geringer aus, weil im Jahr 2021 Sportgroßveranstaltungen aus 2020 nachgeholt wurden, die coronabedingt verschoben werden mussten.

Der Anstieg 2023 ist vor allem auf Mehraufwendungen bei den Personalaufwendungen, der Altersversorgung und den Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen zurückzuführen. Gegenläufig sinken die Aufwendungen für Gemeinschaftssendungen. Zwar ist 2024 wieder ein Sportjahr, die Mehraufwendungen werden allerdings durch deutliche Minderaufwendungen in der Altersversorgung mehr als ausgeglichen, so dass es zu einem Absinken der Gesamtaufwendungen kommt. Das weitere Absinken der Gesamtaufwendungen 2025 ist auf gegenläufige Effekte zurückzuführen. Während der BilMoG-Umstellungsaufwand ab 2025 entfällt, steigen beispielsweise die Aufwendungen für verschiedene Fremdleistungen für digitale Entwicklungen und Abschreibungen.

ber-, Leistungs- und Herstellervergütungen zurückzuführen. Gegenläufig sinken die Aufwendungen für Gemeinschaftssendungen. Zwar ist 2024 wieder ein Sportjahr, die Mehraufwendungen werden allerdings durch deutliche Minderaufwendungen in der Altersversorgung mehr als ausgeglichen, so dass es zu einem Absinken der Gesamtaufwendungen kommt. Das weitere Absinken der Gesamtaufwendungen 2025 ist auf gegenläufige Effekte zurückzuführen. Während der BilMoG-Umstellungsaufwand ab 2025 entfällt, steigen beispielsweise die Aufwendungen für verschiedene Fremdleistungen für digitale Entwicklungen und Abschreibungen.

4.1.3 ANMERKUNGEN ZUM OPERATIVEN ERGEBNIS

TABELLE 3: OPERATIVES ERGEBNIS 2022 BIS 2025

Jahr	Betrag
2022 IST	Fehlbetrag - 61,4 Mio. €
2023 Plan	Fehlbetrag - 97,4 Mio. €
2024 Plan	Fehlbetrag - 72,3 Mio. €
2025 Mifrifri	Fehlbetrag - 61,8 Mio. €

Um eine vergleichbare Beurteilung der Ergebnisse zu gewährleisten, weist der SWR seit dem Jahresabschluss 2015 ein opera-

tives Ergebnis aus. Dabei wird das handelsrechtliche Ergebnis um bilanzielle Effekte korrigiert, die vom SWR nicht beeinflussbar

sind und bei der Betrachtung vom wirtschaftlichen Ergebnis zu trennen sind. Das operative Ergebnis ist das Ergebnis des wirtschaftlichen Handelns des SWR. Es wird sowohl um die BilMoG-Effekte als auch um die sogenannten „neuen“ 25-Cent-Mittel bereinigt. Auf der Aufwandsseite sind das der BilMoG-Umstellungsaufwand (letztmals 2024) und der Aufwand aus der Zinsatzänderung bei den Altersversorgungsrückstellungen. Auf der Ertragsseite sind es die 25-Cent-Mittel, die zweckgebunden für die Altersversorgung zur Verfügung stehen. In der aktuellen Beitragsperiode investiert der SWR, wie bereits eingangs erläutert, bewusst in den Umbau des Senders hin zu einem regionalen und nonlinearen Inhalteanbieter. Die Liquiditätsreserven, die aus dem Einspar- und Umbauprozess aus den Vorjahren zur Verfügung stehen, werden hierfür herangezogen und zielgerichtet und zweckbezogen verwendet. Die Verwendung dieser Liquiditätsreserven entspricht der KEF-Systematik. Im Jahr 2025 ist hier keine Beitragserhöhung eingeplant, weil zum Zeitpunkt der Abgabe dieses Berichts noch keine endgültige Entscheidung der KEF vorlag. Mit einer Beitragserhöhung wird es zu einer Entlastung

des Ergebnisses kommen. Von der Auskömmlichkeit der Beitragserhöhung ab 2025 wird es abhängen, wie groß die Einschnitte in das Bestehende sein müssen und wie viel Neues wir uns zusätzlich leisten können. In jedem Fall wird der SWR in seiner Vorsichtzeit die Möglichkeit des Umbaus durch eine noch größere und tiefere Zusammenarbeit weiter vorantreiben, um hier zu Entlastungen in allen Häusern zu kommen und so Kraft für den weiteren Umbau zu schöpfen und insbesondere die Transformation in die Nonlinearität in der Regionalität weiter voranzutreiben.

Für die Steuerung des Unternehmens ist auf Grund der besonderen Finanzierungssystematik des öffentlich-rechtlichen Rundfunks neben der Entwicklung der Erfolgsrechnung die Entwicklung der Liquidität eine maßgebliche Größe. Da der SWR hier aus den Ergebnissen der vergangenen Jahre zum 31.12.2020 einen Liquiditätsbestand in Höhe von rund 388 Mio. € aufweist, ist die Finanzierung der oben genannten Beträge bis zum Ende der Beitragsperiode gesichert. Dies zeigt auch das im Folgenden dargestellte Ergebnis der Liquiditätsrechnung.

4.1.4 ANMERKUNGEN ZU DEN EIGENMITTELN

TABELLE 4: EIGENMITTEL 2020 BIS 2025

Jahr	Betrag
2020 IST	+ 388,4 Mio. €
2021 IST	+ 357,3 Mio. €
2022 IST	+ 248,7 Mio. €
2023 Plan aktualisiert	+ 187,3 Mio. €
2024 Plan	+ 117,0 Mio. €
2025 Mifri	+ 37,6 Mio. €

Die Eigenmittel werden laut KEF-Definition stichtagsbezogen als Saldo aus Beständen an kurzfristig, also im Planungszeitraum verfügbaren Mitteln abzüglich kurzfristig zu begleicher Verpflichtung berechnet. Zur Ermittlung werden bestimmte Vermögensteile des kurzfristigen Bereichs um bestimmte Passiva dieses Bereichs gemindert. Finanzmittel, die bei einem positiven Saldo verbleiben, stehen als Eigenmittel zur Deckung des Finanzbedarfs zur Verfügung.

Ziel des SWR ist es, mindestens Liquiditätsreserven in Höhe von 117 Mio. € zum Ende der Beitragsperiode im Jahr 2024 vorzuhalten. Diese 117 Mio. € entsprechen den Beitragsmehrerträgen 2021-2024 plus den Mittelsperren aus dem 23. KEF-Bericht. Die ARD-Landesrundfunkanstalten haben sich verpflichtet, die Beitragsmehrerträge Ende 2024 als Bestand an Eigenmitteln auszuweisen, weil diese über den von der KEF festgestellten Erträgen aus dem Rundfunkbeitrag im 23. KEF-Bericht liegen. Die Eigenmittel werden von der KEF in die Deckung des (anerkannten) Finanzbedarfs vollumfänglich einbezogen. Damit stehen die Eigenmittel Ende 2024 für die Beitragsperiode 2025 bis 2028 zur Deckung des Finanzbedarfs zur Verfügung. In der Fortrechnung mit einem gleichbleibenden Beitrag von 18,36 € werden die Beitragsmehrerträge überwiegend bereits 2025 verbraucht. In der KEF-Anmeldung ist aber die Liquiditätsreserve für alle Jahre anteilig berücksichtigt. In den kommenden Jahren stünden dann entsprechend deutlich weniger bzw. keine Reserven mehr zur Deckung zur Verfügung. Eine verspätete Beitragsanpassung

müsste aus diesem Grund umso höher ausfallen.

Zum 31.12.2020 hatte der SWR Liquiditätsreserven/Eigenmittel von rund 388,4 Mio. €. Zusätzlich können aufgrund der bisherigen Ist-Entwicklung 2023 schon Gegenpositionen identifiziert werden, die die Inanspruchnahme 2023 voraussichtlich verringern werden. Maßgeblich ist dafür der Ende 2023 aufgenommene Kredit für das Medienzentrum Baden-Baden in Höhe von rund 43 Mio. €, dieser Kredit sollte in den ursprünglichen Planungen erst Ende 2024 aufgenommen werden, die KEF hatte hier aber auf eine Kreditaufnahme schon 2023 gedrungen, um einen größeren zeitlichen Bezug zu den Ausgaben für das neue Medienzentrum herzustellen. Außerdem ergeben sich höhere Zinserträge und geringere Aufwendungen für die Altersversorgung. Dadurch kann Ende 2024 nach derzeitigem Planungsstand mindestens die von der KEF vorgegebene Mindestliquidität in Höhe von 117 Mio. € erreicht werden. Zusätzlich kann eventuell die kommende Beitragsperiode durch eine weitere sparsame Mittelbewirtschaftung etwas entlastet werden, was insbesondere angesichts der in Relation zu anderen Landesrundfunkanstalten geringen Eigenmittelprognosen für Ende 2024 entlastend für die Zukunft wirkt und die Möglichkeiten des SWR auch weiterhin in den Transformationsprozess mit unverminderter Kraft zu investieren stärkt. So kann der SWR im Senderverbund auch in Zukunft die Menschen mit den besten Angeboten versorgen, informieren, unterhalten und zu Austausch und Diskussion und damit zum demokratischen Diskurs beitragen.

4.2 TABELLARISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE HAUSHALTSENTWICKLUNG 2022 BIS 2025

ERTRAGS- UND AUWANDSPLAN	2022	2023	2024	2025
	IST	Haushaltsplan	Haushaltsplan	MifriFi
– alle Beträge in Mio. € –				
I. Erträge				
1. Erträge aus Beiträge				
a) Beitragserträge	1.067,41	1.092,81	1.079,01	1.080,69
b) Rückflüsse von Landesmedienanstalten	8,41	8,59	8,49	8,51
Erträge aus Beiträgen	1.075,82	1.101,40	1.087,50	1.089,20
2. Umsatzerlöse	119,36	106,31	110,77	107,99
3. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen	9,24	- 0,93	-0,93	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	74,30	74,36	78,32	86,53
(davon Ausgleich Deckungslücke Altersversorgung)	6,19	6,46	6,26	6,27
5. Erträge aus Gewinnausschüttungen und Beteiligungen	8,06	9,58	8,07	7,71
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,70	17,13	32,23	29,48
Summe Erträge	1.288,48	1.307,85	1.315,96	1.320,91

	2022	2023	2024	2025
	IST	Haushaltsplan	Haushaltsplan	Mifrifi
– alle Beträge in Mio. € –				
II. Aufwendungen				
1. Personalaufwendungen	287,47	316,51	316,45	327,73
2. Soziale Abgaben, Aufwendungen für Unterstützung und Altersversorgung	119,90	196,20	96,40	84,47
3. Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	339,62	350,87	344,38	319,71
4. Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	231,44	197,73	216,27	206,78
5. Bild-, Ton- und sonstiges Verbrauchsmaterial	9,86	11,44	10,99	11,23
6. Leistungen für die Rundfunkversorgung	28,65	27,13	26,85	27,14
7. Abschreibungen	38,01	43,00	42,00	45,80
8. Aufwendungen für den Beitragsservice	27,33	31,34	30,34	30,17
9. Übrige betriebliche Aufwendungen	257,05	258,18	261,43	258,03
10. Zuwendungen zum Finanzausgleich/Strukturhilfe/Ausgleichszahlungen	20,93	22,69	22,32	22,35
Summe Aufwendungen	<u>1.360,26</u>	<u>1.455,09</u>	<u>1.367,43</u>	<u>1.333,41</u>
III. Ergebnis der Ertrags- und Aufwandsplanung				
(+ = Überschuss / - = Fehlbetrag)	<u>-71,78</u>	<u>-147,24</u>	<u>-51,47</u>	<u>-12,50</u>
Überleitung operatives Ergebnis				
BilMoG - Umstellungsaufwand	18,93	18,93	18,93	0,00
BilMoG - Zinssatzänderung	15,31	55,44	-15,67	-25,13
„neue“ 25 Cent Mittel	-23,88	-24,57	-24,13	-24,18
Operatives Ergebnis	<u>-61,42</u>	<u>-97,44</u>	<u>-72,34</u>	<u>-61,81</u>

4.3 FINANZPLAN DER GESCHÄFTSJAHRE 2022 BIS 2025

FINANZPLAN	2022	2023	2024	2025
	IST	Haushaltsplan	Haushaltsplan	Mifrfi
– alle Beträge in Mio. € –				
I. Mittelaufbringung (Einnahmen)				
1. Übernahme Überschuss aus dem Ertrags- und Aufwandsplan	-	-	-	-
2. Mittel aus Abschreibungen	38,01	43,00	42,00	45,80
3. Mittel aus Rückstellungen für Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Zuführung)	19,41	95,05	-4,01	-37,58
4. Verbrauch Sondervermögen Altersversorgung	8,57	11,11	12,89	20,85
5. Bestandsminderungen	-	-	11,64	-
6. Mittel aus Sonstigem	6,81	7,33	7,97	7,20
Summe Mittelaufbringung	72,80	156,49	70,49	36,27
II. Mittelverwendung (Ausgaben)				
1. Übernahme Fehlbetrag aus dem Ertrags- und Aufwandsplan	71,78	147,24	51,47	12,50
2. Investitionen	59,20	75,17	48,62	52,82
3. Erhöhung Sondervermögen Altersversorgung	-	-	-	-
4. Erhöhung Deckungskapital bbb	39,07	39,29	39,77	41,01
5. Bestandserhöhung	3,54	3,58	-	8,00
6. Sonstiges	6,15	0,30	0,96	1,31
Summe Mittelverwendung	179,74	265,58	140,82	115,64
III. Ergebnis				
(+ = Überschuss / - = Fehlbetrag)	-106,94	-109,09	-70,33	-79,37

5. PLANSTELLEN- UND PERSONALKOSTENENTWICKLUNG

5.1 PLANSTELLENENTWICKLUNG

Neben dem fortlaufenden Personalabbau im Rahmen der KEF-Vorgabe von 0,5 % p. a. (vor allem im Zuge der ARD-Strukturprojekte) prägt weiterhin die digitale Transformation die Personal-

strategie des SWR maßgeblich. Außerdem wird der Umwandlungsprozess von freier in feste Beschäftigung fortgesetzt.

DIGITALER UMBAU

Durch die rasante Änderung des Mediennutzungsverhalten hat sich der SWR entschieden, den digitalen Umbau in Richtung non-linearer Angebote zu beschleunigen, was unter anderem zur Folge hatte, dass die dafür notwendigen Kompetenzen zeitnah an den Stellen zur Verfügung gestellt werden mussten, die unmittelbar auf die multimediale Angebotsstrategie einzahlen. Bislang waren die dafür notwendigen Skills und Tätigkeitsprofile im SWR nicht ausreichend vorhanden.

Durch ein Kontingent von 100 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen wurde diese Lücke mit dem Haushalt 2021 geschlossen, um die digitale Entwicklung im SWR zu forcieren. Ziel war und ist es, bei digitalen Angeboten zu einem der innovativsten Medienhäuser zu werden, um insbesondere die jüngeren Zielgruppen bis 50 Jahren adäquat erreichen zu können.

Jede Besetzung für die Digitalstrategie im Zusammenhang mit den 100 FTE (Full Time Equivalent / Vollzeitäquivalent) ist zwingend bis Ende 2024 durch den Abbau eines FTE an anderer Stelle zu kompensieren.

Im Ergebnis kommen rund 100 Fachleute mit digitaler Expertise ins Haus, die den digitalen Umbau direkt unterstützen – finanziert und kompensiert durch den sozialverträglichen Abbau von 100 vorhandenen Beschäftigungsverhältnissen im Produktions-

bereich. Der Aufbau an Kapazitäten im Rahmen der Digitalstrategie ist also gekoppelt mit einer „Weglassstrategie“ an anderer Stelle.

Der SWR wird angesichts der sich rasant verändernden Medienwelt weitere Ressourcen freimachen müssen, um in neue Programme investieren zu können. Dazu werden im Rahmen des Umbauprozesses auch weiterhin die bestehenden Angebote insbesondere im linearen Bereich von Radio und Fernsehen konsequent überprüft werden müssen. Ein Teil dieser Angebote wird sich mittels moderner Produktionstechnologie effizienter herstellen lassen. Einzelne Angebote werden unter Umständen eingestellt werden müssen, um Ressourcen freizumachen für neue, nonlineare Angebote. Nur so kann sichergestellt werden, dass der SWR auch in Zukunft als das Wichtigste im Südwesten verteilte Medienunternehmen wahrgenommen wird. Und zwar auch von jenen Menschen, die die klassischen Verbreitungswege Hörfunk und Fernsehen gar nicht mehr nutzen.

Dabei wird sich der SWR auch in Zukunft den demographischen Wandel zunutze machen, um den weiteren Abbau und die Veränderungs- und Umbauprozesse sozialverträglich umzusetzen. In den letzten Jahren sind bereits viele Mitarbeitende in den Ruhestand gegangen. Dieser Trend wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

UMWANDLUNGSPROZESS

Der SWR hat sich im Jahr 2017 entschlossen, ab dem Jahr 2018 eigentlich zum Abbau vorgesehene Planstellen nicht mehr zu streichen, sondern für die Festanstellung mit langjährigen freien, nichtprogrammgestaltenden Mitarbeitenden zu verwenden. Dieser Umwandlungsprozess von freier in festangestellte Mitarbeit verfolgt vorrangig das Ziel, arbeitsrechtlich kritische Beschäftigungsverhältnisse zu bereinigen, auch um ein mögliches Klagepotential abzuschmelzen.

Dieser Umwandlungsprozess soll auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Nachdem der SWR bereits einen Großteil der arbeitsrechtlich kritischen Fälle bis 2021 aus dem vorhandenen Planstellenbestand bereinigt hat (im Zeitraum 2018 bis 2021 wurden insgesamt 171 Planstellen aus dem Bestand hierfür zur Verfügung gestellt), sollen für die Bereinigung der noch offenen Fälle ab 2022 weitere Planstellen zur Verfügung gestellt werden.

Trotz zahlreicher demografisch bedingter Abgänge in den letzten Jahren und den noch folgenden Jahren kann der gesamte

Prozess nicht vollständig aus dem bestehenden Planstellenbestand umgesetzt werden. Zum einen bedarf es bei vielen freiwerdenden Planstellen auch qualifizierte Nachbesetzungen und zum anderen müssen beispielsweise freiwerdende Planstellen für neue Aufgaben herangezogen werden.

Daher werden insgesamt 55 Planstellen zum Haushalt 2023 bzw. 2024 zum Zweck der Umwandlung neu geschaffen. Gleichzeitig werden in diesen Fällen die Honorarmittel gestrichen, die nach erfolgter Umwandlung frei werden, sodass es zu einem kostenneutralen Vorgang und im Erweiterten Personalkostenbegriff (siehe auch TZ 5.2) lediglich zu einer Verlagerung zwischen den Beschäftigungssäulen kommt.

Die dargestellten Prozesse haben entsprechend Einfluss auf die Entwicklung der Anzahl an Planstellen im SWR. Die Planstellenentwicklung im SWR seit 1997 sowie die Entwicklung der Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

TABELLE 5: PLANSTELLENENTWICKLUNG

Jahr	Anzahl Planstellen	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigtenzahl	
			m	w
1997 IST	4.247,5			
1998 IST	4.216,5	- 31,0		
1999 IST	4.116,5	- 100,0	61 %	39 %
2009 IST	3.681,5		56 %	44 %
2010 IST	3.681,5	0,0	56 %	44 %
2011 IST	3.673,5	- 8,0	56 %	44 %
2012 IST	3.651,5	- 22,0	55 %	45 %
2013 IST	3.631,0	- 20,5	55 %	45 %
2014 IST	3.604,0	- 27,0	54 %	46 %
2015 IST	3.619,0	+ 15,0	54 %	46 %
2016 IST	3.566,5	- 52,5	53 %	47 %
2017 IST	3.523,0	- 43,5	53 %	47 %
2018 IST	3.519,0	- 4,0	53 %	47 %
2019 IST	3.512,5	- 6,5	52 %	48 %
2020 IST	3.508,5	- 4,0	51 %	49 %
2021 IST	3.600,0	+ 91,5	50 %	50 %
2022 IST	3.531,0	- 69,0	49 %	51 %
2023 IST	3.539,5	+ 8,5	50 %	50 %
2024 PLAN	3.534,5	- 5,0		
Gesamtveränderung 1997 – 2024		-713,0		
2025 Vorschau	3.486,0	- 48,5		

5.2 PERSONALKOSTENENTWICKLUNG

Der SWR plant und steuert bereits seit Jahren nicht nur die Beschäftigung und die Kosten für die Festangestellten, sondern auch für die freien Mitarbeitenden und die Arbeitnehmerüberlassung. Damit verfolgt der SWR weiter seinen Weg, nicht nur die Planstellen, sondern die verschiedenen Beschäftigungsformen im SWR und deren Kosten insgesamt zu betrachten.

Der „Erweiterte Personalkostenbegriff“ (EPKB) ist für die Rundfunkanstalten das geeignete Instrument, um Entwicklungen bei den drei zur Leistungserbringung in den Rundfunkanstalten eingesetzten Beschäftigungsformen übergreifend und unter wirt-

schaftlichen Gesichtspunkten zu beurteilen. Denn die Kostenbetrachtung im EPKB erlaubt, die Entwicklung des IST-Aufwands in den einzelnen Beschäftigungsformen und damit die konkrete Entwicklung des eingesetzten Personals nachvollziehbar darzustellen. Es lassen sich die Veränderungen je Beschäftigungsform bzw. für den Gesamtkostenblock ableiten. Dadurch entsteht eine umfassende Darstellung der (Aufwands-) Entwicklung aller Beschäftigungsformen.

Im SWR ergibt sich folgender Aufwand (in T€) in den drei Beschäftigungsformen gemäß den Definitionen für den EPKB:

TABELLE 6: KOSTENBETRACHTUNG IM EPKB IN T€

Jahr	Aufwand Festanstellung	Aufwand Freie Mitarbeit	Aufwand Arbeitnehmerüberlassung	Gesamt	Veränderung zum Vorjahr
IST 2013	284.504	147.207	6.794	438.505	
IST 2014	292.105	154.185	7.340	453.630	3,45 %
IST 2015	296.513	154.573	6.694	457.780	0,91 %
IST 2016	299.382	154.740	5.766	459.888	0,46 %
IST 2017	305.083	162.041	5.567	472.691	2,78 %
IST 2018	308.017	167.107	3.092	478.216	1,17 %
IST 2019	317.699	170.264	4.205	492.168	2,92 %
IST 2020	323.948	168.314	4.363	496.625	0,91 %
IST 2021	333.004	174.951	4.446	512.401	3,18 %
IST 2022	345.543	187.508	4.365	537.416	4,88 %
PLAN 2023	354.750	182.713	4.452	541.915	0,84 %
PLAN 2024	362.649	185.881	4.541	553.071	2,06 %
VORSCHAU 2025	368.918	188.734	4.632	562.284	1,67 %

Wesentlicher Faktor für die Entwicklung der Personalkosten sind neben der Veränderung der Planstellenzahl und des dazugehörigen Besetzungsgrades die zwischen den Tarifparteien vereinbarten linearen Steigerungsraten.

Der letzte Tarifabschluss im SWR hatte eine Laufzeit bis zum 31.12.2023 und sah u. a. eine lineare Erhöhung der Vergütungen

um 2,8 % zum 1.12.2022 vor. Zusätzlich erhielten alle aktiven Festangestellten, Auszubildenden, Volontärinnen und Volontäre, Dual-Studierenden sowie alle aktiven arbeitnehmerähnlichen freien Beschäftigten im Dezember 2022 eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 Euro, unabhängig von ihrem Beschäftigungsumfang. Die Verhandlungen zu einem neuen Vergütungstarifvertrag haben im Januar 2024 begonnen